NOTE XVIII.

SYSTEMATISCHE UEBERSICHT DER VÖGEL DER SÜDWEST-INSELN

VON

Dr. O. FINSCH.

Mit einer Uebersichtstabelle zur geographischen Verbreitung und 3 Tafeln in Farbendruck.

(Tafel 3—5).

Die Südwest-Inseln bilden eine Kette kleiner vulkanischer Inseln, die im Süden der Banda-See sich, etwas nördlich der Nordspitze von Timor, in östlicher Richtung bis zur Gruppe Timorlaut oder Tenimber hinzieht. Durch die Strasse Alor (Ombai oder Maluwa) wenig scharf geschieden, setzt sich diese Inselkette westlich (von Alor bis Bali) in den Kleinen-Sunda-Inseln bis zur Ostspitze Java's fort. Während die letzteren beträchtlich grosse Inseln aufzuweisen haben (wie Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba, Flores), bestehen die Südwest-Inseln aus kleinen bis sehr kleinen Inseln, von denen die Wandkarte Serné's allein 27 mit Namen, ausserdem einige unbenannte, verzeichnet. Die nordwestlichste Insel Wetter (»Weeter": Riedel), kaum mehr als ca. 40 Kilometer nördlich von Timor, ist die grösste und ca. 125 Kilometer lang, hat also annähernd den Umfang von Alor, der östlichsten und einer der kleinsten Inseln der Kleinen-Sunda-Inseln. Alle übrigen Südwest-Inseln sind bedeutend kleiner und wie Roma, Letti, Moa und Babber nur ca. 30 bis 35 Kilometer lang. Babber (»Babar": Riedel; Bebber, Kebir), ca. 105 Kilometer westlich von Timorlaut, ist die östlichste der Südwest-Inseln, welche sich westlich bis Kambing in einer Ausdehnung von ca. 420 Kilometer erstrecken, eine Inselkette die zuweilen auch, nach der kleinen Insel Sermatta, aber unzutreffend als »Sermatta- oder Serwatty-Inseln" bezeichnet wird. Noch kleinere Inseln dieser Kette sind (von West nach Ost gerechnet): Kambing, Kisser (»Makisar": Riedel), Leikor, Luang (Loeang), Sermatta, Wetan und Daai; die übrigen können als zu unbedeutend hier unerwähnt bleiben. Etwa 100 Kilometer nördlich von Moa liegt Dama [1]) (Damma, Dammar, Damer, Dammer) und etwa in derselben Entfernung nordwestlich der letzteren Insel, Nila: zwei Inseln, die trotz ihrer mehr isolirten Lage noch zu den Südwest-Inseln zu rechnen sind. Während von Nila bisher noch keine Vogelart nachgewiesen wurde, zählt Dama zu den am besten durchforschten der ganzen Gruppe. Diese Insel hat ungefähr die Grösse von Babber, ist nach Walker ca. 10 englische Meilen lang, halb so breit und besitzt einen thätigen Vulkan.

Ueber die Ornithologie der Südwest-Inseln ist im ganzen nur wenig bekannt geworden und mehrere Inseln, nämlich Kambing, Roma, Moa, Leikor, Sermatta und Nila, blieben bisher überhaupt ununtersucht. Ernst Christian Barchewitz [2]), ein Deutscher, der sechs Jahre lang (1714—1720) als Corporal auf Letti regierte, gedenkt in seiner Reisebeschreibung auch der Vögel dieser Insel (S. 242—244 u. 497). Erwähnt werden »drei Arten Adler, darunter ein rother mit weissem Kopfe, der Fische aus der See holt" (zwei-

---

1) Um Verwechselungen mit der gleichnamigen Insel an der Südspitze Halmaheras vorzubeugen, sollte die Schreibweise „Dammer" ganz verworfen und statt derselben die nach Riedel einzig richtige Bezeichnung „Dama" allgemein angenommen werden.

2) „Der Edlen Ost-Indianischen Compagnie der vereinigten Niederlande gewesenen commandierenden Officiers auf der Insel Lethy: Neu-vermehrte Ost-Indianische Reise-Beschreibung. Darinnen etc. etc. — Erfurt, verlegts Joh. David Jungnicol, 1751 (680 S. in 8°). Ein sehr interessantes Buch.

fellos: *Haliastur*), zahlreiche Sperber, allerhand kleine Vögel, darunter eine Art »Lerchen, die sich immer im Grase aufhält" (jedenfalls: *Anthus*), ein gewisser kleiner Vogel, der sehr schön singt (vermuthlich ein *Zosterops*), »Luritzen" und »Bergikgen", »die auch ziemlich reden lernen" (also offenbar Papageien-Arten), »wilde Tauben und Turtel-Tauben", letztere sehr zahlreich und zahm, eine Art »Guckguck", »Wasser-Schneppen", eine Art »Cibitten" mit nacktem Lappen (zweifellos: *Lobivanellus miles*), Fischreiher, »eine Art Störche, aber nicht halb so gross als europäische", wilde Enten und »Pelikane oder Kropff-Gänse". Diese ältesten, allerdings sehr mageren Notizen eines sehr gewissenhaften Beobachters, der freilich kein Vogelkenner war, geben immerhin den Nachweis einiger seither nicht vermerkten Arten (wie *Haliastur*, *Lobivanellus*) sowie einer ganzen Menge Arten Wad- und Schwimmvögel, die jedenfalls hier, wie auf anderen Inseln der Gruppe, vorkommen. So ist bis jetzt z. B. noch keine Entenart von den Südwest-Inseln bekannt.

Die ersten wissenschaftlichen Sammlungen von den Südwest-Inseln sind D. S. Hoedt zu verdanken, dem unermüdlichen Reisenden des Reichs-Museums, der im Auftrage der Niederländisch-Indischen Regierung in den Jahren 1863—68 einen grossen Theil des östlichen Archipels durchforschte: Amboina, Buru, Ceram, Banda, Key, Aru, Mysol, Salawati, Gebeh, Neu Guinea (Doré), Wetter, Letti, Kisser, die Sula- und Sangi-Inseln mit Siao. Ueber die grossen Sammlungen dieses verdienstvollen Reisenden, die nächst denen von Dr. Bernstein und Baron von Rosenberg, mit zu den bedeutendsten gehören, welche dem Reichs-Museum aus diesen östlichen Theilen der Kolonien jemals zugingen, ist leider niemals ein systematischer Verzeichniss erschienen. Alles was darüber publiciert wurde beschränkt sich auf wenige Novitäten, und die im »Muséum d'Hist. Nat. des Pays-Bas" (1873 u. 74) katalogisirten Arten der Raubvögel, Tauben, Eisvögel und Papageien. In diesen Katalogen verzeichnet Schlegel auch 19 Arten (2 Raubvögel, 10 Tauben, 2 Eisvögel, 4 Papageien und (1880) eine Art *Megapodius*) als von Hoedt auf Wetter, Kisser und Letti gesammelt und zwar von April bis Juli 1866. Bei einer genaueren Durchsicht unserer ausgestopften Vögel fand ich weitere 17 Arten, so dass die Gesammtzahl der von Hoedt eingesandten Arten 36 beträgt, von denen 24 von Wetter, 4 von Kisser und 19 von Letti herstammen. Die folgenden vier Arten wurden als neu beschrieben: 1871: *Leptoptila Hoedti* Schleg. (*Alopecoenas* Finsch) von Wetter, *Ptilopus lettiensis* Schleg.; 1878: *Rhipidura elegantula* Sharpe (Letti) und 1893: *Rhipidura Hoedti* Büttik. von Letti (= *R. Büttikoferi* Sharpe, 1892, von Dama); seitdem fügte ich eine fünfte Art: *Chalcococcyx innominatus* (s. N° 79) von Kisser hinzu.

Die verschiedenen Vogelsammlungen, welche J. G. Riedel, damals Resident in Niederländisch Indien, dem Dresdner Museum schenkte, enthielten auch eine Anzahl Arten von den Südwest-Inseln, über die A. B. Meyer in gewohnter Pünktlichkeit berichtete. Sein erster Beitrag (in Verhandl. der zool.-bot. Gesellsch. in Wien, 1881, pp. 769—772) enthält im ganzen 13 Arten und zwar 4 von Wetter (*Artamus leucogaster*, *Merops ornatus*, *Eurystomus orientalis* und *Spilopelia tigrina*), 2 von Letti (*Trichoglossus euteles* und *Ptilopus xanthogaster*), 4 von Babber (*Eos reticulata*, *Trichoglossus euteles*, *Carpophaga concinna* und *Geopelia striata*), 4 von Luang und 3 von Dawelor. Von den beiden letzteren Inseln sind seitdem keine weiteren Vögelarten nachgewiesen worden. Luang (Loeang) ist eine kleine Insel zwischen Leikor und Sermatta, von welcher Riedel: *Graucalus melanops*, *Sauropatis chloris*, *Ptilopus lettiensis* und *Nycticorax caledonicus* einsandte. Das noch kleinere Dawelor (»Dawalora": Riedel) liegt wenige Meilen östlich von Babber; hier sammelte Riedel: *Sauropatis chloris*, *Spilopelia tigrina* und *Geopelia striata*.

In dem Aufsatze: »Ueber neue und ungenügend bekannte Vögel, Nester und Eier aus dem Ostindischen Archipel im Königl. zoolog. Museum zu Dresden (in: Sitzungsb. und Abhandl. der Naturw. Gesellsch. Isis in Dresden, 1884,

p. 1—64) werden weitere Arten von den Südwest-Inseln bekannt gemacht und zwar 2 Arten von Wetter (*Geoffroyus Jukesii* (= *G. personatus*) und *Rhipidura rufiventris*), 3 von Letti (*Sauropatis chloris*, *Graucalus lettiensis* Meyer (= *personatus* Müll.) und *Ptilopus lettiensis* Schl.), 4 von Kisser (*Lalage Riedelii* Meyer (= *timoriensis* Müll.), *Monarcha inornatus* var. *kisserensis* Meyer (= *inornatus* Garn.), *Lanius bentet* und *Philemon kisserensis* Meyer (= *cineraceus* Bp.), von welcher Insel man damals nur 2 Vogelarten kannte; 9 von Babber oder Babbar (*Sauropatis chloris*, *Myzomela Annabellae* Scl., *Zosterops griseiventris* Scl., *Gerygone fulvescens* Meyer, *Dicaeum Salvadorii* Meyer, *Pachycephala arctitorquis* Scl., *P. kebirensis* Meyer (= *arctitorquis* Scl.), *P. Sharpei* Meyer, *Erythrura tricolor* Meyer nec Vieill. (= *E. Forbesi* Sharpe) und *Ptilopus Wallacei*) und 3 von Dama oder Dammar (*Urospizias torquatus*, *Pitta brachyura* Meyer (= *P. Vigorsi* Gould) und *Carpophaga concinna*). Ausserdem beschreibt Meyer noch eine neue Art: *Stigmatops kebirensis* (= *S. squamata* Salvad.) von Babber (in: Zeitschr. f. d. ges. Ornithol. 1884, p. 218). Die Gesammtzahl der durch Riedel von den Südwest-Inseln eingesandten Vögel beträgt 31 Arten, davon waren 11 bereits früher von Hoedt dort gesammelt, aber nur die Namen von 5 Arten veröffentlicht worden (*Trichoglossus euteles*, *Geoffroyus personatus*, *Ptilopus xanthogaster*, *P. lettiensis* Schleg. und *Turtur tigrinus*). Unter den 9 von Meyer als neu beschriebenen Arten sind nur die 3 folgenden von Babber: *Gerygone fulvescens*, *Pachycephala Sharpei* und *Dicaeum Salvadorii* unbeanstandet geblieben.

Auf Dama ist bisher für das Reichs-Museum nicht gesammelt worden und die in Schlegel's Katalog mit »Dammer" bezeichneten Arten stammen von der kleinen Insel dieses Namens an der Südspitze von Halmahera, wo Dr. Bernstein (1861) sammelte. Die 3 durch Riedel (1884) von Dama eingesandten Arten (siehe vorher) blieben lange die einzigen bekannten. Erst der Besuch des englischen Kriegsschiffes »Penguin" (1891) brachte weitere Kunde über die Ornis dieser Insel, indem Walker und Bassett-Smith 10 Arten

Vögel sammelten, über welche Sharpe berichtete (in: Bull. B. O. Club, 1892: *Rhipidura Büttikoferi*, n. sp. und in: Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 6, vol. XIV, 1894, pp. 56—58; hier über 9 Arten, darunter als neu: *Zosterops Bassetti* Sharpe). Die bis jetzt eingehendste Kenntnisse der Avifauna von Dama ist indess dem hochverdienten Besitzer des Tring-Museums, Walter von Rothschild, zu danken, dessen Reisende in den verschiedensten Theilen der Erde eine rege Thätigkeit entfalteten, und nicht zum wenigsten auch zur gründlicheren Erforschung der Inselwelt von Niederländisch Indien beigetragen haben. Ganz besonders gilt dies für die Kleinen-Sunda-Inseln mit Timor, welche Doherty und Everett in bekannter rationeller Weise von Ost-Java bis auf die vorher zoologisch unbekannten östlichsten Inseln Lomblen, Pantar und Alor [1]) erfolgreich durchforschten (siehe Hartert in: Nov. zool. III, 1896, IV, 1897 und V, 1898).

Im Anschluss an diese Untersuchungen war der als Sammelreisender rühmlichst bekannte Heinrich Kühn für das Tring-Museum 1899 auf Dama thätig und sandte von hier 49 Arten Vögel ein, die Hartert mit gewohnter Präcision bearbeitete (»The Birds of Dammer Island in the Banda-Sea" in: Nov. zool. VII, 1900, pp. 12—24). Vierzig Arten erwiesen sich als neu für die Insel, sechs wurden als neu beschrieben (*Geocichla audacis* (= *Peronii* (Vieill.), *Gerygone Kühni* Hart., *Dammeria Henrici* Hart. (= *Poecilodryas H.*), *Pachycephala* (*melanura*) *dammeriana* Hart., *Halcyon* (*australasiae*) *dammeriana* Hart. und *Chalcococcyx rufomerus* Hart.), von denen ich, mit Ausnahme der letzteren Art und der Pachycephala, Exemplare untersuchen konnte.

---

1) Von dieser Insel erhielt das Reichs-Museum (1882) durch Güte des damaligen General-Gouverneurs van Lansberge folgende 6 Arten: *Baza stenozona*, *Rhipidura semicollaris*, *Terpsiphone floris*, *Eudynamis cyanocephalus*, *Trichoglossus euteles* und *Macropygia magna*. — *Baza stenozona* ist neu für die Insel, wie die folgenden Arten: *Astur torquatus*, *Graucalus melanops*, *Trichoglossus alorensis* und *Glareola isabellina*, welche das Reichs-Museum (1898) von Alor erhielt und die in Hartert's Verzeichniss (in: Nov. zool. V, 1898, p. 455 u. f.) fehlen. Die Gesammtzahl der bis jetzt auf Lomblen, Pantar und Alor beobachteten Vögel beträgt 82 Arten.

Wenn mit der vorhergehenden chronologischen Uebersicht des Litteraturnachweises die bis jetzt bekannten Vögel der Südwest-Inseln vorläufig zu einem Abschluss gelangten, so freut es mich hier einen weiteren Beitrag geben zu können und zwar in der Bearbeitung des durch Karl Schädler an unser Museum eingesandten ornithologischen Materials. Der Genannte sammelte bereits 1896/97 in Neu Guinea [1]) und wandte sich von da über Amboina [2]) nach den Südwest-Inseln. Bedauerlicherweise wurden hier bisher ornithologisch noch unbekannte Inseln (wie Roma, Moa, Leikor u. a.) zwar nicht besucht, wie es so sehr wünschenswerth gewesen wäre, aber die gemachten Sammlungen sind immerhin zur besseren Kenntniss der Vogelwelt jener Inselkette von Bedeutung, schon als die ansehnlichsten, welche bis dahin hier gemacht wurden. Schädler sammelte auf Kisser (vom 28 November 1897 bis 18 Januar 1898) 38 Arten Vögel (darunter 28 bisher nicht von dort nachgewiesene Arten), auf Wetter (vom 2 Februar bis 14 März 1898) 54 Arten (davon 30 für diese Insel neue) und auf Babber (25 März bis 15 Mai 1898) 31 Arten (davon 17 neue für diese Insel), im ganzen: 89 Arten (in 244 Bälgen und 173 Exemplaren in Spiritus), von denen 52 Arten für die betreffenden Inseln noch nicht verzeichnet waren. Als neu [3]) für die Wissenschaft erwiesen sich von Kisser: *Gerygone kisserensis* Finsch, von Wetter: *Sphecotheres hypoleucus* Finsch, *Gerygone wetterensis* Finsch und *Stigmatops notabilis* Finsch, denen ich im Nachfolgenden noch eine neue Art von Babber: *Rhipidura Reichenowi* Finsch hinzuzufügen habe.

Wenn ich mich bisher auf die schleunige Publikation dieser Novitäten beschränkte und mit der Bearbeitung des

---

1) Siehe: Finsch „On a Collection of Birds made by Mr. Karl Schädler at Sekru (northwest Coast of New Guinea)” in: Notes from the Leyden Museum, vol. XXII, 1900/1901, pp. 49—61 (berichtet über 76 Arten).

2) Schädler sammelte hier vom 29 April bis 26 Juni 1897 und sandte 17 Arten Vögel (in 39 Exemplaren) ein, die aber sämmtlich zu so bekannten gehören, dass sie zu keiner Besprechung Anlass geben.

3) Siehe: Finsch in: „Notes from the Leyden Museum, vol. XX, 1898 (September), pp. 129—133.”

Gesammtmaterials noch zurückhalten musste, so geschah dies im Hinblick auf die früheren Sammlungen Hoedt's. Die Ergebnisse dieses verdienstvollen Reisenden durften gerade für dieses Gebiet nicht übergangen werden, allein es kostete Zeit und Mühe unter der Unmasse ausgestopfter Vögel die von Hoedt eingesandten Exemplare herauszufinden und es ist nicht ausgeschlossen, dass mir, wenigstens unter den Wad- und Schwimmvögeln, die eine oder andere Art entgangen ist. Hoedt's Sammlungen stehen namentlich für Letti (mit 19 Arten) bis jetzt unerreicht da, und sein Name wird mit der prachtvollen *Alopecoenas Hoedti* (Schl.) von Wetter in der Ornithologie für immer einen Ehrenplatz behalten.

Die mit der Bearbeitung unzertrennliche Durchsicht der sehr zerstreuten Litteratur führte zu einer kritischen Zusammenstellung sämmtlicher Vögel der Südwest-Inseln, wie sie bis jetzt noch fehlte. Die nachfolgende Arbeit dürfte daher als ein Beitrag zur besseren Kenntniss der Avifauna eines bisher sehr ungenügend bekannten Inselgebietes von Niederländisch-Indien eine Lücke ausfüllen und schon deshalb willkommen sein. Gerade für ein aus so kleinen Inseln zusammengesetztes Gebiet wie das vorliegende ist eine solche Uebersicht von besonderem Interesse, namentlich bei Vergleichung der Artenzahl mit Rücksicht auf die Grösse der verschiedenen Inseln. Es ergeben sich daraus sehr lehrreiche artliche Verbreitungsverhältnisse, deren Hauptresultate ich im Nachfolgenden zustammenstelle.

Die Gesammtzahl der bis jetzt auf den Südwest-Inseln nachgewiesenen Vogelarten beträgt 123, wovon (mit Einschluss des Genus *Alopecoenas* Finsch) 18 Arten eigenthümliche sind. Im Vergleich mit Timor bedeutet dies einen unverhältnissmässigen Reichthum, da letztere Insel, mit einem mindestens zweimal grösseren Flächenraume, nur zwischen 150—160, davon nur 21 eigenthümliche Arten besitzt. Es war zu erwarten, dass Wetter, als die grösste Insel der Kette, auch die meisten Arten aufweisen würde, indess steht die Anzahl mit 58 Arten in keinem Verhältniss zu den 82 Arten, welche von der ungefähr gleichgrossen Insel Alor bekannt sind. Noch auffallendere Unterschiede ergeben sich bei Vergleichung von Letti — 21 Arten — mit dem viel kleineren Kisser — 35 Arten —, wogegen auf dem bedeutend grösserem Babber nur 37 Arten, von Dama aber 52 Arten nachgewiesen wurden. Diese Missverhältnisse in der Artenzahl sind indess jedenfalls nicht natürlich begründete, sondern müssen vorläufig auf die ungenügende Kenntniss zurückgeführt werden. Weitere Forschungen werden daher ohne Zweifel manche Lücken ausfüllen und gewisse, jetzt auffallende Erscheinungen bezüglich der Verbreitung mancher Arten ausgleichen. So ist z. B. das Fehlen von Pittas und Kakatus auf Wetter jedenfalls sehr merkwürdig, da Arten dieser Gattungen doch auf Alor vorkommen, hier auch eine Spechtart (*Jyngipicus grandis*). Spechte fehlen bekanntlich auf Timor, ebenso Megapodien, die wir in einer Art (*M. Duperreyi*) dagegen von Alor, Wetter, Babber, Dama und den Kleinen-Sunda-Inseln kennen. Dass bei der geringen Entfernung von Timor die westlichen Inseln (Kisser, Wetter) der Südwest-Kette sich am meisten der Ornis ersterer Insel anschliessen würden, liess sich eben so sicher voraussetzen, wie die näheren Beziehungen der östlichen Südwest-Inseln (Babber, Dama) zu der Vogelwelt der Timorlaut- oder Tenimber-Inseln. Von den ca. 75 von letzteren Inseln bekannten Arten kommen 35 zugleich auch auf den Südwest-Inseln vor, darunter 10 Arten die bisher für Timorlaut als eigenthümlich galten. Vier bis fünf Arten der Südwest-Inseln gehören der Ornis der Key-Inseln und Banda an. Mit Timor haben die Südwest-Inseln aber 73 Arten gemeinsam, und unter diesen sind 15 Arten die man bisher nur von Timor kannte, statt vorher 44 Arten. Durch die bessere Kenntniss der Vögel der Südwest-Inseln ist die Zahl der vorher für Timor wie Timorlaut als eigenthümlich geltenden Vögel also wesentlich beschränkt worden, interessante Nachweise die hauptsächlich mit den Sammlungen Hoedt's und Schädler's zu danken sind. Die anschliessende Tabelle wird über die eigenthümlichen Verhältnisse der Verbreitung der Familien und der zu ihnen gehörigen Arten am leichtesten Auskunft geben und diese Uebersicht sich als nützlich erweisen.

Ueber die Lebens- und Nistweise der Vögel der Südwest-Inseln ist so gut als nichts bekannt. Am ausführlichsten gedenkt Barchewitz eines vortrefflichen Säugers von Letti (wahrscheinlich: *Zosterops griseiventris*), während Schädler *Gerygone kisserensis* als den besten Singvogel von Kisser bezeichnet. Von letzterer Insel enthält Schädler's Sammlung ein Nest mit 3 Eiern von *Anthus medius*, ausserdem von Babber ein Nest mit 2 Eiern von *Pitta elegans*. Kühn's Sammlungen von Dama enthalten nur von *Stigmatops squamata* Nest und Eier und von *Erythrura Forbesi* Eier.

Mit den beigegebenen Tafeln freue ich mich, in Herrn Theodor Meissner (Haag), einen jungen talentvollen Vogelzeichner einführen zu können, dessen künstlerische Begabung gerade für die Ornithologie zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

UEBERSICHTSTABELLE

ZUR GEOGRAPHISCHEN VERBREITUNG DER VÖGEL

der Südwest-Inseln.

Die vorn mit * bezeichneten Arten sind den betreffenden Inseln eigenthümlich.

Abkürzungen:

Kl. S. = Kleine-Sunda-Inseln.
Wv. = weitverbreitet.
T. = Timor.
Tl. = Timorlaut (Tenimber-Inseln).

			Wetter.	Kisser.	Letti.	Babber.	Dama.	
		Accipitres.						
Kl. S.	1	*Astur torquatus.*	—	—	—	B.	D.	T.
	2	„ *polionotus.*	—	—	—	—	D.	Tl.
Wv.	3	*Haliaetus leucogaster.*	—	K.	—	—	—	T. Tl.
Wv.	4	*Haliastur intermedius.*	—	K.	L.	B.	—	T. Tl.
Wv.	5	*Pernis ptilonorhynchus.*	—	K.	—	—	—	Java etc.
Wv.	6	*Baza stenozona.*	—	—	—	B.	D.	T. Tl.
Wv.	7	*Falco lunulatus.*	W.	—	—	—	—	T.
Wv.	8	*Tinnunculus molluccensis.*	—	K.	L.	—	—	T. Tl.
Wv.	9	*Pandion leucocephalus.*	—	—	—	B.	—	Tl.
		Striges.						
Kl. S.	10	*Pisorhina manadensis.*	W.	—	—	—	—	Celebes.
Wv.	11	*Ninox scutulata.*	W.	—	—	—	—	
		Corvidae.						
Wv.	12	*Corvus macrorhynchus.*	W.	—	—	—	—	T.
		Oriolidae.						
	13	*Oriolus viridifuscus.*	W.	—	—	—	—	T.
*	14	*Sphecotheres hypoleucus.*	W.	—	—	—	—	
		Dicruridae.						
	15	*Chibia densa.*	W.	—	—	—	—	T.
	16	*Graucalus personatus.*	W.	—	L.	—	—	T.
Wv.	17	„ *melanops.*	—	—	—	—	D.	T. Tl.
Wv.	18	„ *hypoleucus.*	—	K.	—	—	—	Tl. Key.
	19	*Edoliisoma dispar.*	—	—	—	—	D.	Key.
Kl. S.	20	*Lalage timoriensis.*	W.	K.	L.	—	—	T. Celebes.
		Muscicapidae.						
Wv.	21	*Pratincola caprata.*	W.	K.	—	—	—	T.
*	22	*Gerygone wetterensis.*	W.	—	—	—	—	

			Wetter.	Kisser.	Letti.	Babber.	Dama.	
*	23	*Gerygone kisserensis.*	—	K.	—	—	—	
*	24	„ *Kühni.*	—	—	—	B.	D.	
*	25	„ *fulvescens.*	—	—	—	B.	—	
Wv.	26	*Muscicapula melanoleuca.*	W.	—	—	—	—	T.
	27	*Rhipidura rufiventris.*	W.	—	—	—	—	T.
*	28	„ *Büttikoferi.*	—	—	L.	—	D.	
	29	„ *fuscorufa.*	—	—	—	B.	—	Tl.
Kl. S.	30	„ *semicollaris.*	W.	—	—	—	—	T.
*	31	„ *elegantula.*	—	—	L.	—	D.	
*	32	„ *Reichenowi.*	—	—	—	B.	—	
Kl. S.	33	*Myiagra rufigula.*	W.	—	—	—	D.	T.
Wv.	34	*Monarcha inornatus.*	W.	K.	—	—	D.	T.
	35	„ *trivirgatus.*	W.	K.	—	—	D.	T.
	36	*Siphia hyacinthina.*	W.	—	—	—	—	T.
*	37	*Poecilodryas Henrici.*	—	—	—	—	D.	
		Turdidae.						
	38	*Geocichla Peronii.*	W.	—	—	B.	D.	T. Flores.
Kl. S.	39	„ *Andromedae.*	W.	—	—	—	—	T. Java.
		Laniidae.						
*	40	*Pachycephala dammeriana.*	—	—	—	—	D.	
*	41	„ *Sharpei.*	—	—	—	B.	—	
	42	„ *calliope.*	W.	—	—	—	—	T.
	43	„ *arctitorquis.*	—	—	—	B.	D.	Tl.
	44	„ *orpheus.*	W.	—	—	—	—	T.
	45	*Heteranax mundus.*	—	—	—	B.	D.	Tl.
Wv.	46	*Lanius bentet.*	—	K.	—	—	—	T.
		Nectariniidae.						
Kl. S.	47	*Cinnyris solaris.*	W.	—	—	—	—	T.
	48	*Myzomela Annabellae.*	—	—	—	B.	—	Tl.
		Zosteropidae.						
	49	*Zosterops griseiventris.*	W.	K.	L.	B.	—	Tl.
*	50	„ *Bassetti.*	—	—	—	—	D.	
		Meliphagidae.						
	51	*Stigmatops squamata.*	W.	—	—	B.	D.	Key.
*	52	„ *notabilis.*	W.	—	—	—	—	
	53	*Philemon cineraceus.*	—	K.	L.	—	—	T.
	54	„ *timoriensis.*	W.	—	—	—	—	T.
		Dicaeidae.						
*	55	*Dicaeum Salvadorii.*	—	—	—	B.	D.	
		Hirundinidae.						
Wv.	56	*Hirundo javanica.*	—	K.	—	—	—	T. Tl.
Wv.	57	„ *gutturalis.*	—	—	—	—	D.	
		Motacillidae.						
Wv.	58	*Motacilla melanope.*	—	—	—	—	D.	

			Wetter.	Kisser.	Letti.	Babber.	Dama.	
Kl. S.	59	*Anthus medius.*	—	K.	—	—	—	T.
Wv.	60	„ *Gustavi.*	—	—	—	—	D.	T.
		Artamidae.						
Wv.	61	*Artamus leucorhynchus.*	W.	—	—	B.	—	T. Tl.
		Sturnidae.						
	62	*Calornis circumscripta.*	—	—	—	—	D.	Tl.
		Ploceidae.						
Kl. S.	63	*Taeniopygia insularis.*	W.	K.	L.	—	—	T.
	64	*Erythrura tricolor.*	W.	—	—	—	—	T.
	65	„ *Forbesi.*	—	—	—	B.	D.	Tl.
Kl. S.	66	*Munia quinticolor.*	—	—	—	B.	—	T.
		Pittidae.						
	67	*Pitta Vigorsi.*	—	—	—	B.	D.	Tl. Banda.
	68	„ *elegans.*	—	K.	—	—	—	T. Ternate.
		Cypselidae.						
Kl. S.	69	*Collocalia neglecta.*	W.	K.	—	—	D.	T.
		Caprimulgidae.						
Wv.	70	*Caprimulgus affinis.*	—	K.	—	—	—	T.
	71	„ *manilensis.*	W.	—	—	—	—	Philippinen.
		Coraciidae.						
Wv.	72	*Eurystomus australis.*	W.	—	—	—	D.	T. Tl.
		Meropidae.						
Wv.	73	*Merops ornatus.*	W.	K.	L.	—	—	T.
		Alcedinidae.						
Wv.	74	*Halcyon chloris.*	W.	K.	L.	B.	D.	T. Tl.
Kl. S.	75	„ *australasiae.*	W.	—	—	—	—	T.
*	76	„ *dammeriana.*	—	—	—	B.	D.	
		Cuculidae.						
Wv.	77	*Cuculus intermedius.*	—	—	—	—	D.	T.
Wv.	78	*Chalcococcyx poecilurus.*	W.	—	—	—	—	N.Guin. etc.
*	79	„ *innominatus.*	—	K.	—	—	—	
*	80	„ *rufomerus.*	—	—	—	—	D.	
Wv.	81	*Eudynamis cyanocephalus.*	W.	—	—	—	—	T.
Wv.	82	*Centropus bengalensis.*	W.	—	L.	—	—	T.
		Psittaci.						
	83	*Eos reticulata.*	—	—	—	B.	D.	Tl.
	84	*Trichoglossus haematodes.*	W.	—	—	—	—	T.
	85	„ *euteles.*	W.	K.	L.	B.	D.	T.
	86	„ *iris.*	W.	—	—	—	—	T.
Kl. S.	87	*Geoffroyus personatus.*	W.	—	—	—	—	T.
	88	*Tanygnathus subaffinis.*	—	—	—	B.	—	Tl.
	89	*Platycercus jonquillaceus.*	W.	—	—	—	—	T.

			Wetter.	Kisser.	Letti.	Babber.	Dama.	
		Columbae.						
	90	*Ptilopus xanthogaster.*	W.	K.	L.	B.	D.	Tl. Key.
Wv.	91	„ *Wallacei.*	—	—	—	B.	—	Tl. Key.
	92	„ *cinctus.*	W.	—	—	—	—	T.
	93	„ *lettiensis.*	—	—	L.	B.	D.	Tl.
Wv.	94	*Carpophaga concinna.*	—	—	—	B.	D.	T. Tl.
Wv.	95	„ *rosacea.*	W.	K.	L.	B.	D.	T. Tl.
Kl. S.	96	*Columba metallica.*	W.	—	—	B.	D.	T.
	97	*Turacoena modesta.*	W.	—	—	—	—	T.
	98	*Macropygia magna.*	W.	—	L.	—	—	T. Alor.
Wv.	99	*Turtur tigrinus.*	W.	K.	L.	—	—	T.
Wv.	100	*Geopelia Maugei.*	W.	K.	L.	B.	—	T. Tl.
Wv.	101	„ *striata.*	—	—	—	B.	—	
Wv.	102	*Chalcophaps chrysochlora.*	W.	K.	L.	B.	D.	T. Tl.
*	103	*Alopecoenas Hoedti.*	W.	—	—	—	—	
		Gallinae.						
Kl. S.	104	*Synoicus Raalteni.*	—	K.	—	—	—	T.
Wv.	105	*Megapodius Duperreyi.*	W.	—	—	B.	D.	Kl. S.
		Rallidae.						
Wv.	106	*Rallina tricolor.*	—	—	—	—	D.	N. Guin.
Wv.	107	*Amaurornis phoenicura.*	W.	—	—	—	D.	T.
		Limicolae.						
Wv.	108	*Lobivanellus miles.*	—	—	L.	—	—	Tl.
Wv.	109	*Squatarola subtridactyla.*	—	K.	—	—	—	T.
Wv.	110	*Charadrius fulvus.*	—	—	—	—	D.	T. Tl.
Wv.	111	*Ochthodromus Geoffroyi.*	—	K.	—	—	—	Tl.
Wv.	112	*Himantopus leucocephalus.*	—	K.	—	—	—	T.
Wv.	113	*Numenius variegatus.*	—	—	—	—	D.	T. Tl.
Wv.	114	*Limosa novae-zealandiae.*	—	—	—	—	D.	T.
Wv.	115	*Heteractitis brevipes.*	—	—	—	—	D.	T. Tl.
Wv.	116	*Tringoides hypoleucus.*	W.	K.	—	B.	D.	T.
Wv.	117	*Glottis nebularius.*	—	—	—	—	D.	T.
Wv.	118	*Tringa crassirostris.*	—	—	—	—	D.	
		Ardeidae.						
Wv.	119	*Herodius alba.*	W.	—	—	—	—	T.
Wv.	120	*Demiegretta sacra.*	—	K.	—	B.	D.	T. Tl.
Wv.	121	*Nycticorax caledonicus.*	—	K.	—	—	—	T. Tl.
Wv.	122	*Bubulcus coromandus.*	—	—	—	—	D.	T.
		Sulidae.						
Wv.	123	*Sula sula.*	—	—	—	—	D.	
			58	35	21	37	52	

---

* 18 Arten.

1. *Astur torquatus* (Temm.).

Nisus torquatus, pt. Schleg. Astures, 1862, p. 40.
Astur torquatus Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 125 (Timor).
A. sylvestris, pt. Büttik. in Weber's Reise, III, 1893, p. 289 (Flores nur N° 89).
Urospizias torquatus Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 12 (Dama). — Meyer & Wiglesw. B. Celebes, 1898, p. 15 (Babber).

Ein durch Riedel von Dama eingesandtes Habichtsweibchen wurde von Meyer als *A. torquatus* registrirt. In späteren Arbeiten dieses Autors bleibt dieser Fundort unerwähnt; dagegen wird die Art (l. c.) von Babber notirt. Hartert bezieht das Exemplar Meyer's von Dama auf *A. polionotus* Salvad., was sich indess nur durch Vergleichung feststellen lassen würde.

Unser Museum erhielt *A. torquatus* von Alor (1898), von wo Hartert diese Art nicht verzeichnet (s. Nov. zool. 1898, p. 462).

Astur sumbaënsis Meyer (Abh. & Ber. Mus. Dresden, 1892/93, p. 7) von Sumba ist eine nahe verwandte aber gut unterschiedene Art, die wir durch Dr. ten Kate erhielten (*A. torquatus* Büttik. nec Temm. in N. L. M. XIV, 1892, p. 196).

Astur sylvestris Wall. von Flores ist eine andere nahe verwandte Art, die auch auf Pantar und Alor vorkommt (Hartert, Nov. zool. 1898, p. 462), sowie auf Rotti. Von hier sandte Dr. ten Kate ein Exemplar an unser Museum, das aber in Büttikofer's Bericht über diese Sammlung (in: N. L. M. 1892, p. 204) nicht erwähnt wird.

Al.	*caud.*	*tars.*	*dig. med.*	
223 mm.;	167 mm.;	56 mm.;	34 mm.	♂ Flores: *torquatus.*
255 » ;	173 » ;	63 » ;	39 »	♀ Alor.
220 » ;	160 » ;	60 » ;	32 »	ad. Sumba: *sumbaënsis.*
216 » ;	170 » ;	55 » ;	— »	♂ ad. » » (Hartert).
205 » ;	165 » ;	50 » ;	—	» » (Meyer).
185 » ;	130 » ;	45 » ;	30 »	♂ Flores: *sylvestris.*
207 » ;	156 » ;	55 » ;	30 »	♀ Rotti: »

183—188 mm. ♂ } *sylvestris*: Hartert.
200—207 » ♀ }

2. *Astur polionotus* (Salvad.).

Urospizias polionotus Salvad. Aggiunt. Orn. Pap. I, 1898, p. 19.
U. albiventris? Meyer (nec Salvad.), Abhandl. Isis, 1884, p. 11 (Timorlaut).
Nisus albiventris Büttik. (nec Salvad.), N. L. M. VIII, 1886, p. 58 (Tenimber).
Astur polionotus (Hartert), Nov. zool. VII, 1900, p. 20 (Dammer).

Die durch Kühn von Dama eingesandten Exemplare »scheinen" nach Hartert zu *A. polionotus* zu gehören, eine Art die Salvadori übrigens selbst als eine »ungenügend bekannte" bezeichnet. Das Reichs-Museum besitzt nur ein Exemplar von Timorlaut (Riedel, 1883), in einem sehr interessanten Kleide (fast ausgefärbt, aber noch stark mit Resten des Jugendkleides), das Büttikofer (l. c.) s. n. *Nisus albiventris* erwähnt und mit Exemplaren von den Key-Inseln vergleicht. Dabei wird bereits die beträchtlich dunkler graue Färbung der Oberseite des Timorlaut-Vogels bemerkt. Aber auch das Weinroth auf Kropf und Brust ist dunkler, und auf der übrigen Unterseite zeigt sich hie und da Bänderung, so dass das Timorlaut-Exemplar jedenfalls nicht mit der Art von Key zusammenfällt (*A. albiventris* Salvad. Ann. Mus. Civ. Genova, VI, 1875, p. 983: Key; *Nisus poliocephalus*, pt. Schleg. (nec Gray), Ned. Tijdschr. v. Dierk. III, 1866, p. 326: Key; *N. rufitorques*, pt. Schleg. (nec Peale), Revue Accip. 1873, p. 88, N°s 65—68: Key).

Al.	*caud.*	*tars.*	*dig.med.*			
mm.	mm.	mm.	mm.			
190 ;	145 ;	55;	30	♂	*polionotus*:	Timorlaut (M. L.).
220—230;	165—185;	60;	—	♀	»	» (Meyer).
240—245;	—	—	—	♀	»	Dama (Hartert).
210—212;	160—165;	58;	31—34	♀	*albiventris*:	Key (M. L.).
220 ;	167 ;	63;	36—38	♀	»	» (»).
218 ;	172 ;	60;	—		»	» (Salvadori).

3. *Haliaetus leucogaster* (Gml.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 307.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, pp. 455 und 465 (Alor).

Ein Männchen von Kisser (1 Januar) in theilweiser Mauser der Schwingen und Schwanzfedern und noch nicht ganz ausgefärbt; Schwanzfedern nur zum Theil weiss, einige dunkel bespritzt; die weissen Theile des Gefieders blass rostgelblich verwaschen.

Kisser ist eine neue Localität.

[»Iris braun; Beine schmutzig weiss": Schädler].

4. *Haliastur intermedius* Gurney.

Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 314.
H. indus intermedius Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 462 (Alor).

Ein altes Männchen von Kisser (December) und ein altes Weibchen von Babber (April); das letztere zeigt die weissen Partien des Gefieders blassgelblich verwaschen mit weissen Federschäften (stimmt darin also mit *H. girrenera* (Vieill.) überein), während die Federschäfte beim Kisser-Exemplare schwarz sind.

[»Männchen: Iris hellbraun, Schnabel grünlichweiss, die Basis des Oberschnabels gelb": Schädler].

Kisser und Wetter sind neue Fundorte für diese weitverbreitete Art, die nach dem Zeugniss von Barchewitz unbedenklich auch für Letti registrirt werden darf, woher wir bis jetzt merkwürdigerweise noch keinen Raubvogel kannten. Aber Barchewitz verzeichnet für diese Insel (Reise-Beschreibung, 1751, p. 243) ausser Sperbern, auch 3 Arten Adler: »ein grauer, ist der grösste; stehlen junge Lämmer und Ziegen; ein zweiter ist ähnlich dem Steinadler, und die dritte Art ist roth, mit weissen Köpffen; holen Fische aus der See". Wenn die zwei ersten Arten unauflösbar bleiben, so bezieht sich die dritte unzweifelhaft auf *Haliastur*.

5. *Pernis ptilonorhynchus* (Temm.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 347.

Ein jüngeres Weibchen von Kisser (December), theilweis in Mauser der Schwingen; ungehäubt, nahezu übereinstimmend mit dem von Schlegel (Vogels v. Ned. Indië: Valkvogels, Pl. 25, Fig. 3, s. n. *Pernis cristatus*) abgebildetem Exemplare von Borneo, aber die Schwanzfedern sind dunkelbraun mit zahlreichen unregelmässigen schwarzen Querbinden. Das Exemplar ist auffallend gross: Al. 460 mm.; caud. 285 mm.

Bisher nicht von Kisser nachgewiesen.

[»Iris dunkelgelb; Beine gelb": Schädler].

6. *Baza stenozona* Gray.

Finsch, N. L. M. XXII, 1900/1901, p. 50.
B. reinwardti, pt. Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 358.

Ein junges Weibchen von Babber (April) im Uebergangskleide; untere Flügeldecken ungebändert; Schwanzfedern auf der Oberseite mit vier dunklen Querbinden; die äusserste Feder von unten mit sechs; Kropf stark zimmtrostfarben verwaschen, von derselben Färbung sind die schmalen Querbinden der übrigen Unterseite. Al. 310 mm.

Babber ist eine neue Localität für diese weit verbreite Art, die auf Amboina, Ceram und Buru durch *B. Reinwardti* vertreten wird (s. Finsch, N. L. M. XXII, 1900/1901, p. 50. Verbreitung).

[»Iris gelb; Schnabel schwarz, der untere an Basis blaugrau wie die Wachshaut, Beine schmutzig weisslich": Schädler].

Zu *Baza stenozona* dürfte wahrscheinlich gehören:

Baza subcristata reinwardti Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 20 (Dammer) von Dama (Kühn).

7. *Falco lunulatus* Lath.

F. subbuteo frontatus Schleg. M. P. B. Falcones, 1862, p. 22.
F. lunulatus Schleg. Revue Accipit. 1873, p. 39.
F. religiosus (Temm.)[1] Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 397 (ad. fem.).

---

[1] Manuscriptname Temminck's im Leidener Museum für ein melanistisches Exemplar von Ceram, abgebildet in Schlegel's: Vogels van Ned. Indië, Pl. 2, Fig. 6. Das von Sharpe (l. c.) als „immature female" von *F. religiosus* beschriebene Exemplar gehört zu *F. severus* Horsf. (Schleg. Falcones N° 9).

F. lunulatus Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 462 (Pantar).

Zwei junge Weibchen von Wetter (Februar), beide in theilweiser Mauser der Schwingen und Schwanzfedern und in sehr interessantem Uebergangskleide: Rücken und Flügel sind dunkel schiefergrau, die Innenfahne der Handschwingen ist rostroth quergebändert; die Schwanzfedern an der Innenfahne mit schwarzen- und rostrothen Querbinden, die zwei mittelsten Federn dunkel schieferfarben mit mehr oder minder deutlichen schwarzen Querbinden.

Al. 236—238 mm.; *caud.* 125—130 mm.; *tars.* 35 mm.

Fast ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Australien, Amboina und Ceram.

Bisher nicht von Wetter nachgewiesen.

[»Iris dunkelbraun; Beine gelb": Schädler].

8. *Tinnunculus moluccensis* Jacquin. & Puch.

Falco moluccensis Schleg. Revue Accipit. 1873, p. 42 (Letti).
Cerchneis moluccensis Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 430.
Tinnunculus moluccensis occidentalis Meyer & Wiglesw. B. Celeb. I, 1898, p. 78. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 462 (Pantar, Lomblen, Alor).

Von Letti schon 1866 durch Hoedt eingesandt. Schädler's Sammlung enthält ein altes Männchen (al. 215 mm.) von Kisser, woher die Art bisher nicht bekannt war.

Das Reichs-Museum besitzt diese Art noch von folgenden Localitäten: Celebes, Timor, Alor, Rotti, Flores, Lombok, Kangean-Inseln und Ost-Java (Berg Kawi). Von letzterer Insel zuerst 1898 eingegangen; scheint hier selten zu sein.

[»Iris braun, Beine und Wachshaut gelb": Schädler].

9. *Pandion leucocephalus* Gould.

P. haliaetus, Subsp. a. *P. leucocephalus* Sharpe, Cat. B. Br. M. I, 1874, p. 451.
P. haliaetus leucocephalus Hartert, Nov. zool. V, 1898, pp. 455 und 465 (Alor).

Ein altes Männchen von Babber (April) durch Schädler;

auf dem Oberkopf und Hinterhals mit wenigen dunklen Federn.

Neu für Babber.

[»Iris gelb; Schnabel schwarz, Wachshaut bläulichgrau, Beine bläulichweiss": Schädler].

10. *Pisorhina manadensis* (Quoy & Gaim.).

Scops menadensis Schleg. Revue Aves Noct. 1873, p. 12 (Wetter).
Scops magicus, Subsp. γ *S. albiventris* Sharpe, Cat. B. Br. M. II, 1875, p. 78, Pl. VIII, F. 1.
Pisorhina menadensis albiventris Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 461 (Lomblen).

Zuerst durch Hoedt von Wetter eingesandt (1866); Schädler's Sammlung enthält zwei weitere Exemplare von derselben Insel, die bereits von mir erwähnt wurden (N. L. M. XX, 1898, p. 177).

[»Iris gelb; Mageninhalt: Heuschrecken": Schädler].

11. *Ninox scutulata* (Raffl.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. II, 1875, p. 156.
N. labuanensis Sharpe, ib. p. 165 (Nord-Borneo).

Ein altes Weibchen von Wetter (Februar) durch Schädler, welches hinsichtlich der beträchtlichen Grösse zu *N. japonica* (Temm.) (= *N. florensis* Wall.) gehören würde, aber durchaus mit einem Exemplare (als Männchen bezeichnet) von Central Borneo (coll. Dr. Nieuwenhuis) übereinstimmt. Ein anderes Exemplar von letzterer Localität (und als Weibchen bestimmt) ist bedeutend kleiner und so klein wie Exemplare unseres Museums von Nord-Borneo. Bekanntlich variiren die Grössenverhältnisse dieser Art sehr bedeutend.

Al.	220	mm.		Japan.
»	225	»	♀	Wetter.
»	220	»	♂	Centr. Borneo.
»	190	»	♀	» »
»	174—185	»		Nord-Borneo (*labuanensis* Sharpe).

Wetter ist eine neue Localität.

12. *Corvus macrorhynchus* Wagl.

Corone macrorhyncha Sharpe, Cat. B. Br. M. III, 1877, p. 38.
Corvus macrorhynchus Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 456 (Lomblen, Alor).

Von Hoedt (1866) auf Wetter gesammelt; Schädler sendet von derselben Insel ein altes und ein junges Männchen (Februar). Das letztere zeigt Kopf, Hals und die Unterseite mattschwarz, mit aschgrauem verdeckten Basistheil der Federn, der bei alten Vögeln mehr oder minder weiss erscheint. Rücken, Flügel und Schwanz sind beim jungen Vogel fast so lebhaft purpur-violett scheinend als bei alten. Die Schnabelfärbung ist übrigens nicht »in allen Altersstufen" schwarz (Schlegel), sondern junge oder jüngere Vögel haben die Basis des Unterschnabels hell gefärbt (hornweisslich oder gelblich).

[»Iris braun (alt), hell graulichblau (jung); Schnabel schwarz (alt), an der Basis des Unterkiefers weiss (jung)": Schädler].

Wetter ist ein neuer Fundort für diese Art.

Ich verglich das Material unseres Museums (30 Exemplare von Borneo, Java, den Kangean-Inseln, Lombok, Sumbawa, Flores, Timor und Wetter) und finde vollkommene Uebereinstimmung.

Die Grösse variirt sehr beträchtlich, nicht nur nach den Geschlechtern (die Männchen sind in der Regel grösser), sondern auch nach den Localitäten. Exemplare von Lombok und den Kangean-Inseln zeichnen sich durch bedeutendere Grösse aus, indess weist die nachfolgende Maasstabelle alle Uebergänge nach. Weibchen haben meist einen schwächeren Schnabel als Männchen, aber bei einem noch nicht flüggen Nestjungen von Java (al. 237 mm., caud. 112 mm.) beträgt die Culmenlänge bereits 48 mm.

Corvus latirostris Meyer (Zeitschr. ges. Ornith. I, 1884, p. 199), von Timorlaut (*C. macrorhynchus* Büttik. N. L. M. VIII, p. 65), halte ich für eine gute Art, welche sich durch die rein weisse Basishälfte des Kleingefieders, die lanzettlich verlängerten Federn an Kinn und Oberkehle (bis 25 mm. lang) und den Mangel der kurzen Federchen an der Basis des Unterkiefers genügend unterscheidet.

Al.	*caud.*	*culm.*	*alt. rostr.*	*lat. rostr.*	
mm.	mm.	mm.	mm.	mm.	
324	193	57	24	24	Ad. Borneo.
343	196	58	25	25	♂ ad. Java.
330	189	57	23	23	♀ ad. „
307	170	63	24	25	ad. „
286	160	48	22	22	jun. „
286—343	157—196	47—63	20—25	20—25	„ 14 Expl.
357	195	65	25	25	♂ Kangean-Inseln.
345	189	57	25	25	♀ „
360	191	62	26	26	♂ Lombok.
353	195	57	25	25	♂ Sumbawa.
342	187	65	25	26	ad. Flores.
(350 ♂	340 ♀)	—	—	—	„ (Hartert).
335	190	63	24	25	♂ Timor.
315	171	56	23	24	♀ „
283	166	50	20	19	jun. „
332	185	60	25	25	♂ Wetter.
320	176	52	22	23	♀ „
305—307	165—174	53—54	20—23	21—23	jun. „
335	180	50	23	24	*latirostris,* ad. Timorlaut.

13. *Oriolus viridifuscus* (Heine).

Mimeta viridifusca Heine, J. f. Orn. 1859, p. 405.
Oriolus virescens (Temm.) Schleg. Cat. Coraces, 1867, p. 111 (Timor).
O. viridifuscus Sharpe, Cat. B. Br. M. III, 1877, p. 208, Pl. XI.

Ein junges Männchen von Wetter (25 Februar) durch Schädler, ähnlich der Abbildung bei Sharpe (l. c. hintere Figur).

Al. 143 mm.; *caud.* 123 mm.; *culm.* 28 mm.

Neu für Wetter, bisher nur von Timor und Semao bekannt.

[»Iris hellbraun, Schnabel schwarz, Beine grau": Schädler].

Auffallender Weise scheint *Oriolus Broderipi* Bp. auf Wetter wie auf Timor zu fehlen, obwohl wir die Art von dem nahen Alor erhielten, die ausserdem auf Pantar, Lomblen, westlich bis Lombok nachgewiesen wurde.

* 14. *Sphecotheres hypoleucus* Finsch.

N. L. M. XX, 1898, p. 129.

Tafel 3 (Fig. 1: ♂; 2: ♀).

Altes Männchen. Oberkopf mit Einschluss des Nackens und der Ohrgegend schwarz, übrige Oberseite und Flügel olivengrün, auf dem Bürzel und den oberen Schwanzdecken etwas lebhafter und mehr in's Gelbgrüne; Schwingen schwarz, die der Hand an der Aussenfahne sehr schmal matt olivengrünlich gesäumt, breiter und deutlicher grün an den Armschwingen, die hintersten derselben an der ganzen Aussenfahne grün (von der Färbung des Rückens); die zwei mittelsten Schwanzfedern düster olivengrün, längs der Schaftmitte schwärzlich, die übrigen Federn schwarz, mit schmalen olivengrünen Aussensäumen, die sich gegen die Basis zu verbreitern, auf den beiden äussersten Federn aber fast ganz fehlen; die vier äussersten Federn mit schief abgesetztem nicht sehr breitem weissen Spitzenfleck, der sich nur ganz wenig auch auf die Aussenfahne zieht; ganze Unterseite, vom Mundwinkel an, nebst Halsseiten und den unteren Flügeldecken weiss, an den Körperseiten sehr zart gelblich angehaucht; Unterseite von Flügel und Schwanz aschgrau. Schnabel und Beine schwarz, schmaler Augenring und Gegend zwischen Mundwinkel und Auge nackt, fleischfarben (im Leben: »röthlichgelb; Iris dunkelbraun": Schädler).

Altes Weibchen. Federn des Ober- und Hinterkopfes dunkel olivenbraun, mit schmalen fahlbräunlichen Seitensäumen, daher diese Theile auf fahlem Grunde mit schmalen dunklen Längsstrichen; undeutlicher auf dem Hinterhalse; übrige Oberseite düster olivenbraun, auf dem Hinterrücken etwas olivengrün verwaschen, auf der unteren Bürzelgegend und den oberen Schwanzdecken allmählig deutlicher olivengelbgrün, alle diese Theile mit sehr verwaschenen dunkleren Schaftstrichen. Schwingen und deren Deckfedern schwärzlichbraun, an der Aussenfahne olivengelbfahl gesäumt, die der Hand sehr schmal, die des Armes etwas breiter und deutlicher; obere Flügeldecken dunkel olivenbraun, die grössten mit schmalen blassen Aussensäumen; Schwanzfedern schwärzlichbraun, die zwei mittelsten düster olivengrün verwaschen, die übrigen nur an der Basis der Aussenfahne schmal oliven gesäumt; Kopf- und Halsseiten olivenbraun, wie Kinn und Kehle, auf letzteren Theilen aber mit schmalen fahlweisslichen Seitensäumen, daher ähnlich wie der Kopf, mit dunklen Längsstrichen; übrige Unterseite weisslich, fast weiss, mit tiefbraunen Schaftstrichen, breit auf Kropf und Oberbrust, auf den übrigen Theilen schmäler, am schmalsten auf der Bauchmitte und den unteren Schwanzdecken; untere Flügeldecken weisslich, schwach isabell verwaschen, mit einzelnen dunklen Schaftstrichen. Schnabel und Beine schwarz, ebenso ein schmaler nackter Augenring und die Nacktheit zwischen Auge und Mundwinkel (diese nackten Theile im Leben »dunkelgrün; Iris dunkelbraun": Schädler).

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
130 mm.;	96 mm.;	19 mm.;	24 mm.	♂ (1).
130—132 »	98 »	17—20 »	24 »	♀ (2).

Wetter. Schädler erlangte hier (im Februar und März 1898) ein Männchen und zwei Weibchen dieser interessanten neuen Art. Sie unterscheidet sich im männlichen Kleide leicht durch die weisse Unterseite; das Weibchen ähnelt am meisten dem von *S. viridis* Vieill. (*timoriensis* Schleg.), zeigt aber den Bürzel, die oberen Schwanzdecken und die zwei mittelsten Schwanzfedern deutlich olivengelbgrün, und letztere ohne weisse Enden.

15. *Chibia densa* (Bp.).

Edolius balicassius S. Müller (nec L.), Verhandl. Land- en Volkenk. 1839—44, p. 172 (Timor).
Edolius densus Bp. Consp. av. I, 1850, p. 352.
Chibia densa Sharpe, Cat. B. Br. M. III, 1877, p. 241.

Vier Exemplare von Wetter (März), darunter zwei alte Vögel (Männchen und Weibchen), die ganz mit den Typen von Timor (*Dicrurus densus* Temm. M. S.) übereinstimmen. — Zwei als Männchen bezeichnete Exemplare (März), sind noch nicht ganz ausgefärbt, daher matter: Kopf, Hals, Rücken und Unterseite sammtschwarz, ohne metallischscheinende Endspitzen auf Scheitel, Kehl und Kropf; die äusserste Schwanzfeder jederseits ist nur schwach nach innen gebogen. — Die unteren Flügeldecken und Achselfedern zeigen in allen Altersstufen mehr oder minder zahlreiche rein weisse Endspitzen.

Wetter ist eine neue Localität dieser bisher nur von Timor (und Semao) nachgewiesenen Art.

[»Iris roth (alt), braun (jung)": Schädler].

Al.	*caud.* (mitt. Feder)	*culm.*	*rict.*	
mm.	mm.	mm.	mm.	
150—153	118	27—31	35—36	♂ ♀ ad. Wetter.
153	124	27	35	♂ »
146	118	26	35	♂ »
159	134	30	35	♂ Timor (Type).
156	120	26	36	♂ »
152—155	115—128	27—29	31—35	♀ »

16. *Graucalus personatus* (S. Müll.).

Artamides personatus Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 13.
Graucalus lettiensis Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 28 (Letti).

Von Hoedt (1866) auf Letti und Wetter gesammelt; von letzterer Insel zwei Exemplare auch durch Schädler; ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Timor und Semao (Typen der Art durch Dr. S. Müller, 1829). Wetter ist ein neuer Fundort; vorher nur von Timor, Semao, Solor und Letti nachgewiesen.

Al.	*caud.*	*culm.*	
162—173 mm.	130—135 mm.	21—24 mm.	Timor (4 Expl.).
170 »	135 »	27 »	Letti (1 »).
160—176 »	125—144 »	22—24 »	Wetter (3 »).
»170 »	150 »	33 »	*lettiensis* Meyer."

Der sehr nahe verwandte *G. floris* (Sharpe) von Flores unterscheidet sich nur durch das Weiss des Afters und der unteren Schwanzdecken. Hartert verzeichnet diese Art auch von Lomblen (Nov. zool. V, 1898, p. 465). Eine sehr verschiedene Art ist dagegen *Graucalus alfredianus* Hartert

(*G. floris alfredianus* Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 458) von Alor, woher wir zwei Exemplare (Männchen und Weibchen, ganz gleichgefärbt) erhielten.

17. *Graucalus melanops* (Lath.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 30.
Meyer, Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, p. 770 (Luang).
Sharpe, Ann. & Mag. Nat. Hist. vol. 14 (6 ser.), 1894, p. 57 (Damma).

Luang: Riedel; Dama: Walker & Bassett-Smith.

Wir erhielten diese weitverbreitete Art auch von Alor, von wo Hartert (Nov. zool. 1898) dieselbe nicht verzeichnet.

18. *Graucalus hypoleucus* Gould.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 36.
G. timorlaoënsis Meyer, Zeitschr. ges. Ornith. I, 1884, p. 190, Taf. IX, F. 1 (Timorlaut).
Salvad. Aggiunt. 1890, p. 89.

Ein Weibchen von Kisser (December) durch Schädler, ganz übereinstimmend mit einem Exemplare von den Key-Inseln und der Beschreibung von *G. timorlaoënsis* Meyer (von Timorlaut), welche letztere Art sich durch die weisse Brust von *G. hypoleucus* (mit blassgrauer Brustfärbung) unterscheiden soll. Sechs Exemplare von der Cap York Halbinsel (also echte *G. hypoleucus*) zeigen aber alle Uebergänge von zart graulich angehauchter Unterseite bis zu fast einfarbig weisser, wie dies auch bei Exemplaren von Aru, Key und Kisser der Fall ist. — Der schwarze Zügelstreif des Männchens (beim Weibchen viel blasser, zuweilen nur schwärzlichgrau) erstreckt sich bis auf die kleinen Federchen, welche die Nasenlöcher bedecken, säumt aber nicht den Stirnrand. Ueber den schwarzen Zügeln mehr oder minder deutliche Andeutungen eines weisslichen Augenstreifes (*G. angustifrons* Sharpe), der auf Meyer's Abbildung (l. c.) viel zu stark hervortritt.

Kisser ist ein neuer Fundort.

Al.	*caud.*	*culm.*	
mm.	mm.	mm.	
148	100	18	♀ Australien.
155	100	19	♂ Cap York.
153	113	18	♂ »
166	115	19	♀ »
161	107	18	♂ »
154	—	18	♀ Port Darwin.
150	104	20	♂ Torres-Strasse (Finsch).
146	105	17	♀ Aru-Inseln.
144	95	19	♀ Key-Inseln.
150	93	18	♀ Kisser.
[140—145	108—113	23—24	*timorlaoënsis* (nach Meyer)].

19. *Edoliisoma dispar* Salvad.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 46.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 15 (Dammer).

Dama: Kühn. »Kein Unterschied mit Exemplaren von Key und Banda: Hartert.”

20. *Lalage timoriensis* (S. Müll.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 94.
L. Riedelii Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 29 (Kisser).
L. timoriensis var. *celebensis* Meyer, ib. p. 30 (Celebes).
L. timoriensis Meyer & Wigglesw. B. Celebes, 1898, p. 428. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 458 (Alor).

Durch Hoedt (1866) von Letti eingesandt. Schädler's Sammlung enthält neun Exemplare (in beiden Geschlechtern alt und jung) von Kisser (December) und Wetter (Februar); ganz übereinstimmend mit den Typen Müller's von Timor.

Wetter und Letti sind neue Localitäten für diese weit verbreitete Art, welche unser Museum ausserdem besitzt von: Timor, Alor (van Lansberge, 1881), Sumba (ten Kate), Sumbawa (van Lansberge) und Salayer (Weber).

Die Grössenverhältnisse variiren erheblich.

Al.	*caud.*	*culm.*	
98 mm.	70 mm.	13 mm.	Timor (Type).
96—98 »	73—75 »	11—12 »	Letti (2).

Al.	*caud.*	*culm.*	
93—98 mm.	69—72 mm.	12—13 mm.	Alor ♂ (3).
97—98 »	69—70 »	13 »	Kisser ♂ ♀ (5).
(100 »	88 (!) »	— »	» *Riedelii* Meyer).
89—94 »	72—76 »	8 »	Wetter (4).
90—96 »	70—75 »	12 »	Sumba (3).
90—94 »	70—74 »	12—13 »	Sumbawa (2).
91 »	71 »	14 »	Salayer (1).

21. *Pratincola caprata* (L.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 195.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 456 (Alor, Lomblen).

Hoedt sandte diese Art bereits 1866 von Wetter ein, Schädler neuerdings von derselben Insel und von Kisser; sechs Exemplare, in beiden Geschlechtern und dem gefleckten ersten Jugendkleide. — Beide Localitäten sind neu für diese Art.

* 22. *Gerygone wetterensis* Finsch.

N. L. M. XX, 1898, p. 132.

Tafel 4, Fig. 2 (Schwanz).

Männchen: Ganze Oberseite matt olivenbraun, auf Bürzel und den oberen Schwanzdecken rostbräunlich verwaschen; Schwingen dunkelbraun, an der Aussenfahne sehr schmal grünlicholivenbraun gesäumt, an der Innenfahne nicht ganz bis zum Ende, breiter fahlweisslich; Flügeldecken olivenbraun (wie der Rücken); ein verwaschener schmaler Zügelstrich gelblichweiss, ebenso ein schmaler Ring ums Auge und die vorderen Backen; hintere Backen und Ohrgegend bräunlich; Kinn, Kehle und Halsseiten weiss, wie die unteren Schwanz- und Flügeldecken; übrige untere Theile weiss, aber mit schwachem gelblichen Anfluge, am deutlichsten an den Körperseiten. Die Abbilding der Schwanzfedern (Tafel 4, Fig. 2) macht eine Beschreibung derselben überflüssig und zeigt die nahe Verwandschaft mit *G. inornata* Wall. und *G. Everetti* Hartert. Bei diesen timoresischen Arten ist der weisse Endfleck an der Innenfahne aber grösser und zieht sich auf den äussersten Federn auch auf die Aussenfahne (vergl. *G. inornata,* Cat. B. Br. M. IV, Pl. V, Fig. 1).

Schnabel und Füsse braunschwarz [»Iris weisslichgrau": Schädler].

Al. 48—50 mm.; *caud.* 39—40 mm.; *culm.* 9—10 mm.; *tars.* 20 mm.

Wetter (Februar und März 1898).

Nach dem gelblichweissen Augenringe und dem gelblichen Anfluge der Unterseite zu urtheilen, würde das beschriebene Exemplar ein noch jüngerer Vogel sein, mit dem ein zweites Exemplar ganz übereinstimmt, nur ist bei diesem der gelbliche Anflug der Unterseite schwächer, letztere also fast rein weiss. Zwei in Spiritus eingesandte Exemplare, ohne gelblichen Augenring, sind jedenfalls alte Vögel; sie zeigen die Oberseite dunkler: erdbraun, auf dem Rücken rostbraun verwaschen; die Unterseite ist schmutzig weiss (würde aber ohne Einfluss von Spiritus jedenfalls rein weiss erscheinen) mit bräunlichen Körperseiten; die Zeichnung der Schwanzfedern (namentlich in der Ausdehnung des Weiss) stimmt ganz mit der des jüngeren Vögel überein.

* 23. *Gerygone kisserensis* Finsch.

N. L. M. XX, 1898, p. 133.

Tafel 4, Fig. 1.

Altes Männchen: Ganze Oberseite und Flügel dunkel olivenbraun, der Oberkopf etwas matter, auf den oberen Schwanzdecken etwas rostbräunlich verwaschen; Zügel und Kopfseiten unbedeutend heller, mehr olivengraubraun; Unterseite, nebst unteren Schwanzdecken weiss; Brust und übrige Körperseiten rostbraun, die unteren Flügeldecken blassbräunlich verwaschen; Schwingen braunschwarz, mit schmalen olivenbraunen Aussensäumen; Schwanzfedern braunschwarz, die zwei mittelsten einfarbig, die übrigen mit hellerem rauchbräunlichem Ende, und hier auf den vier äussersten Federn jederseits an der Innenfahne mit einem verwaschenen weisslichen Randflecke. Schnabel und Füsse schwarz.

[»Iris hell roth": Schädler].

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
52—57 mm.	37—39 mm.	11 mm.	20—21 mm.	Kisser.

Kisser (December 1897). Schädler sandte nur das obige Exemplar als Balg ein, ausserdem zwei Stück in Spiritus, die in der Schwanzfärbung ganz übereinstimmen. Nach Schädler: »der beste Singvogel der Insel".

Diese neue Art ist sehr nahe mit *G. inornata* Wall. verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch die Färbung und Zeichnung der Schwanzfedern; die vier äussersten zeigen an der Innenfahne nur einen weisslichen Randfleck, der auf der äussersten Feder sehr unbedeutend bemerkbar ist.

Sehr nahe verwandt, namentlich auch bezüglich der Schwanzfärbung (nur an Innenfahne mit weissem Fleck) scheint *G. dorsalis* Scl. (Proc. Z. S. 1883, p. 199) von Timorlaut, die sich aber schon durch »supra brunnescenti-castanea" genügend unterscheidet.

* 24. *Gerygone Kühni* Hartert.

Nov. zool. VII, 1900, p. 15 (Dammer).

Ein altes Weibchen unseres Museums von Dama (November 1898: Kühn) unterscheidet sich von *G. kisserensis*, abgesehen von der lebhafteren rostbräunlichen Färbung der Oberseite, sowie der Körperseiten, hauptsächlich durch die Schwanzfärbung, indem die weisslichen Randflecke am Ende der Innenfahne der vier äusseren Federn fehlen: die Schwanzfedern sind daher am Ende über beide Fahnen rauchbräunlich.

[»Schnabel und Füsse schwarz, Iris rothbraun": Kühn].

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
54 mm.	38 mm.	10 mm.	20 mm.	Dama.
50—53 »	38—39 »	10—11 »	20—22 »	Babber (3).

Drei durch Schädler von Babber eingesandte Exemplare vermochte ich bisher nicht unterzubringen, da sie mit der Beschreibung der von dieser Insel bekannten Art (*G. fulvescens* Meyer) durchaus im Wiederspruch stehen und ich schon deshalb verzichtete sie als neue Art zu beschreiben, weil die Exemplare in Spiritus conservirt waren. Die Vergleichung mit *G. Kühni* überzeugt mich aber zweifellos von der Identität, so dass *G. Kühni* unbedenklich auch für Babber verzeichnet werden darf.

* 25. *Gerygone fulvescens* Meyer.

Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 27 (Babber).

» *Gerygone G. dorsali* similis, sed supra fulvescens, remigum rectricumque pogoniis externis pallide olivascente anguste limbatis. Die Unterschiede zwischen *fulvescens* und *dorsalis* Scl. von Timorlaut sind in die Augen springend; erstere Art ist überhaupt weniger lebhaft gefärbt, alle braunen Tinten sind durch graubräunliche, in's Olivenfarbige spielende ersetzt. Al. 54 mm., caud. 41 mm., culm. 10 mm., tars. 22 mm."

Diese nach einem durch Riedel von Babber eingesandten Exemplare aufgestellte Art, bleibt nach der obigen kurzen Darstellung recht unklar, da nicht einmal die Färbung der Schwanzfedern erwähnt wird. Die Vergleichung mit *G. dorsalis* lässt vermuthen, dass auch bei *G. fulvescens* die Schwanzfedern mit Weiss gezeichnet sind.

26. *Muscicapula melanoleuca* Hodgs.

Muscicapula maculata (Tickell) Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 207.

Schädler sendet einen jungen Vogel von Wetter (März) in dem gefleckten ersten Nestkleide, durchaus übereinstimmend mit einem gleich jungen Exemplare von Java.

Bisher nicht von Wetter nachgewiesen, aber von Timor (Dr. S. Müller, 1829). Ueber die weitere Verbreitung dieser Art und deren Identität mit *M. Westermanni* Sharpe s. Finsch, N. L. M. XX, 1898, p. 95.

27. *Rhipidura rufiventris* (Vieill.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 331.
Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 25 (Wetter).

Vier Exemplare von Wetter, durch Schädler, ganz übereinstimmend mit solchen von Timor (darunter die Typen von *R. ochrogastra* S. Müll., 1829).

Frisch vermauserte alte Vögel (Männchen: 5 Februar und Weibchen: 12 März) zeigen die Deckfedern der zweiten Schwingen und die grössten oberen Flügeldecken mit kleinen weissen Spitzenflecken, die bei einem alten Weibchen (12 Februar) in stark abgeriebenem Gefieder ganz fehlen; die Oberseite dieses Exemplares ist auch nicht schiefergrau, sondern erdbraun. Ein junger Vogel (3 März) zeigt Kinn und Kehle schmutzig weiss verwaschen, und sehr breite rostfahle Endspitzen auf den Deckfedern, sowie einen rostfahlen Fleck über dem Auge.

* 28. *Rhipidura Büttikoferi* Sharpe.

Bull. B. O. Club, N° IV (Dec. 1892), p. XVIII (Damma).
id. Ibis 1893, p. 251.
id. Ann. & Mag. Nat. Hist. vol. 14, ser. 6, 1894, p. 56.
R. setosa büttikoferi Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 13 (Dammer).
R. Hoedti Büttik. N. L. M. XV, 1893, p. 93 (Letti).

Ich verglich unseren Typus von *R. Hoedti* Büttik., 1866 durch Hoedt von Letti eingesandt, mit Exemplaren in beiden Geschlechtern von Dama (Kühn, 1899) und finde vollständigste Uebereinstimmung. Beide Geschlechter sind gleichgefärbt, Weibchen aber etwas kleiner als Männchen; im abgeriebenen Gefieder fehlen die weissen Schaftstriche der Kropffedern fast ganz.

Al.	85	mm.	*caud.*	84	mm.	Letti.
»	90—93	»	»	86—88	»	Dama ♂.
»	85—87	»	»	82—84	»	» ♀.

29. *Rhipidura fuscorufa* Scl.

Proc. Z. S. London, 1883, p. 197, Pl. XXXVII (Timorlaut).
Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 62 (Tenimber).

Schädler sendet drei Männchen und zwei Weibchen (beide Geschlechter ganz gleichgefärbt) von Babber (April und Mai), durchaus übereinstimmend mit Exemplaren von Timorlaut (coll. Riedel und Forbes). Babber ist ein neuer Fundort dieser bisher nur von Timorlaut nachgewiesenen Art.

Al.	*caud.*	*culm.*	
88—90 mm.	80—84 mm.	12—13 mm.	Babber (3 ♂).
82—84 »	77—82 »	13 »	» (2 ♀).
84—85 »	72—78 »	13—14 »	Timorlaut (2 ♀).

30. *Rhipidura semicollaris* S. Müll.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 321.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 458 (Alor).

Ein altes Männchen von Wetter (Februar: Schädler), durchaus übereinstimmend mit unseren Typen von Timor und Semao (coll. Dr. S. Müller, 1829).

Wetter ist eine neue Localität für diese Art, welche van Lansberge schon 1880 von Alor einsandte.

Al.	69—72	mm.	*caud.*	80—85	mm.	♂ ♂ Timor.
»	70—72	»	»	88—92	»	♀ ♀ »
»	65	»	»	85	»	♀ Semao.
»	68	»	»	84	»	Alor.
»	65—71	»	»	82—92	»	Wetter (3).

Nach Hartert (Nov. zool. IV. 1897. p. 526) ist *R. celebensis* Büttik. nur als Subspecies von *R. semicollaris* zu betrachten, allein die Vergleichung unseres typischen Exemplares der ersteren Art zeigt sehr erhebliche Unterschiede, wie dieselben von Büttikofer notirt und neuerdings von Meyer und Wiglesworth bestättigt wurden (Birds of Celebes, p. 379).

* 31. *Rhipidura elegantula* Sharpe.

N. L. M. I, 1878, p. 23 (Letti).
ib. Ann. & Mag. Nat. Hist. vol. 14 (6th ser.), 1894, p. 56 (Damma).
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 13 (Dammer).

Nach Sharpe stimmen Exemplare von Letti und Dama ganz überein.

32. *Rhipidura Reichenowi*, n. sp.

Tafel 4, Fig. 3.

Altes Männchen: Oberseite lebhaft rostzimmtroth, am dunkelsten auf dem Bürzel und oberen Schwanzdecken; auf dem Hinterhalse matter; Stirn bis zum hinteren Augenrande (nicht scharf abgesetzt) zimmtrostgelb; Zügel, unter dem Auge und Ohrgegend schwarz; Kinn, Oberkehle und Halsseiten weiss, unterseits von einem breiten schwarzen Querbande begrenzt, übrige Unterseite und untere Flügeldecken weiss, an den Körperseiten schwach rostfahl verwaschen, an den Brustseiten einige Federn mit versteckter schwärzlichgrauer Schaftmitte; Schwingen dunkelbraun, die Flügeldecken etwas heller, die des Armes am Ende schmal rostroth gesäumt, ohne dass dadurch eine Querbinde entsteht; Schwanzfedern (und deren Schäfte) rauchschwarz, die zwei mittelsten einfarbig, die übrigen mit weissem Ende; auf der äussersten, sehr breit über beide Fahnen, auf den übrigen Federn an Ausdehnung abnehmend und schief abgesetzt, d. h. an Innenfahne breit, an Aussenfahne schmal weiss, Schnabel und Beine schwarz. [»Iris braun": Schädler].

Al. 65—70 mm.; *caud.* 84—98 mm.; *culm.* 10—11 mm.; *tars.* 20 mm.

Babber (4 Exemplare): Schädler.

Diese neue Art unterscheidet sich von *R. elegantula* Sharpe (von Letti) durch die rostzimmtgelbe, anstatt weisse Färbung der Stirn.

33. *Myiagra rufigula* Wall.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 382.
»*M. latirostris* Temm." in Mus. Lugd. (Timor).
M. rufigula (? *colonus* Hart.) Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 459 (Alor).
M. rufigula Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 13 (Dammer).

Ein junges Männchen von Wetter (Schädler); ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Timor, Sumba und Damma (coll. Kühn) in unserem Museum. Von Timor schon durch Dr. Salomon Müller (1829) eingesandt und als »*Muscicapa latirostris* Temm. n. sp." bezeichnet.

Wetter ist eine neue Localität.

34. *Monarcha inornatus* (Garnot).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 431.

M. inornatus (Garn.) Meyer, Abhand. Isis 1884, p. 7 (Kisser) id. —
M. inornatus var. *kisserensis* Meyer, *geelvinkianus* Meyer, et
M. fuscescens Meyer, pp. 22 und 23.
M. commutatus Brüggem. (1876) Meyer, ib. p. 22. — Meyer & Wigl. B. Celebes, I, 1898, p. 383, Pl. XVI.
M. inornatus Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 459 (Alor).
M. inornatus kisserensis, ib. VII, 1900, p. 14 (Dammer).

Die von Schädler eingesandten Exemplare von Kisser (4 Exemplare) und von Wetter (3 Exemplare) veranlassten mich zu einer sorgfältigen Vergleichung des Gesammtmaterials unseres Museums, bestehend in 75 Exemplaren von folgenden Localitäten: Neu Guinea (Doré, Andai), Halmahera-Gruppe (Halmahera, Ternate, Tidore, Mare, Kajoa, Motir), Sangi (Siao), Obi-Inseln, Sula-Inseln (Mangola und Bessi), Misol, Amboina, Ceram (Bonoa), Banda, Ceramlaut (Goram, Manavolka, Watubella, Tijor), Key-Inseln (Gross- und Klein-), Aru, Timor und Bismark-Archipel (Herzog York-Inseln).

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen lassen sich kurz dahin zusammenfassen: weder Grösse noch Färbung ergeben durchgreifende Kennzeichen zu specifischen Absonderungen. Die sehr erheblichen Abweichungen in der Intensität der Färbung sind hauptsächlich vom Alter abhängig. Bei alten Vögeln (und zwar in beiden Geschlechtern gleich) ist das Grau des Kopfes, Halses und Kropfes viel heller als bei Jungen und erscheint in manchen Exemplaren fast weisslichgrau. Die Färbung der Brust und übrigen Unterseite variirt von hell rostroth bis zu tief kastanienbraun. Junge oder jüngere Vögel (mit dunklerem Kopf und Halse) sind unterseits heller, die grauen Federn des Kropfes sind zuweilen blass rostfahl verwaschen, die Aussenfahne der Schwingen ist rostbräunlich gerandet, noch deutlicher die Aussenfahne der Armdecken.

Zu dieser letzteren Färbungsstufe gehört unser Exemplar von Siao (coll. Hoedt, 1866), welches ich von anderen Exemplaren in derselben Färbungsstufe nicht zu unterscheiden vermag (so z. B. N° 3 von Neu-Guinea, N° 10 von Ternate, N° 17 von Obi, N° 36 von Goram, N° 48 von Aru

u. s. w.). Meyer und Wiglesworth unterscheiden (l. c.) das einzige Exemplar des Dresdener Museums von Siao als *M. commutatus* Brügg., welche Art sich hauptsächlich durch »forehead and chin at the immediate base of bill black »unterscheiden soll. Davon zeigt unser Siao-Vogel aber nicht die geringste Spur; und unter 36 alten Exemplaren (von verschiedenen Localitäten) finden sich nur bei 11 mehr oder minder bemerkbare Andeutungen dieses schwarzen Randes.

Am meisten abweichend ist unser Exemplar vom Bismarck-Archipel (»altes Männchen", coll. Kleinschmidt): Kopf, Hals und Kropf sind ansehnlich dunkler grau und von derselben Färbung als die des Rückens; auch ist es am grössten.

Al.	74—87	mm.	(74 Exemplare).
»	83	»	Siao.
»	90	»	Herzog York-Inseln.

35. *Monarcha trivirgatus* (Temm.).

Piezorhynchus trivirgatus Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 418. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 458 (Lomblen, Alor).
Monarcha trivirgata, ib. VII, 1900, p. 13 (Dammer).

Die beiden durch Schädler von Kisser und Wetter eingesandten Exemplare stimmen ganz mit solchen von Timor überein (darunter der Typus zur Abbildung in den Pl. col. 418, f. 1). Wetter und Kisser sind neue Localitäten.

Die nächstverwandte Art ist *M. nigrimentum* Gray (von Amboina, der Ceramlaut-Gruppe und Misol). Alte Männchen (ebenfalls mit schwarzer Gesichtsmaske) unterscheiden sich fast nur durch den mehr beschränkten weissen Endtheil der äusseren drei Schwanzfedern (18—27 mm. breit, gegen 30 mm. bei *trivirgatus*). Weibchen von *M. trivirgatus* [1]) fehlt das Schwarz im Gesicht; der Oberkopf ist grau, wie die übrige Oberseite, Zügel weisslich, Kinn und Oberkehle hell aschgrau, vordere Backen, Halsseiten, Kropf und Brust viel heller zimmtrostfarben als bei Männchen.

---

1) Nach Sharpe (Cat. B. Br. Mus. IV, p. 418) „not to be distinguished from the male".

Der weisse Endtheil der äussersten Schwanzfeder ist schmäler (25 mm. breit) als beim Männchen, und ebenso breit als bei manchen Weibchen von *M. nigrimentum.* Von letzterer Art sind gewisse Weibchen von solchen von *M. trivirgatus* nur durch den kürzeren Schnabel zu unterscheiden, da die Maasse beider Arten im übrigen fast ineinander übergehen.

Al. mm.	*caud.* mm.	*culm.* mm.	
69—75;	66—71;	10	*trivirgatus*, Timor (4 Expl.).
64—66;	65 ;	10	» , Wetter und Kisser.
68—80;	61—71;	12	*nigrimentum*, Amboina (9 Expl.).
69—80;	62—73;	12—14	» , Ceramlaut (22 »).

36. *Siphia hyacinthina* (Temm.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 443.

Durch Hoedt (1866) in einem jungen Exemplare von Wetter eingesandt; in Schädler's Sammlung ein ähnlich gefärbtes Jugendkleid von derselben Insel (Februar).

Diese jungen Vögel ähneln sehr den alten Weibchen (von Timor), aber die Oberseite ist mehr graubraun; Zügel und ein schmaler Stirnrand düster zimmtroth, ganz von der Färbung der Unterseite; einige der Federn des Hinterrückens zeigen sehr schwache dunkle Endsäume und sehr schmale rostfahle Schaftstriche; die oberen Flügeldecken sind am Ende schmal rostfarben gesäumt; Schwanzfedern lebhafter blau als beim Weibchen.

Bisher nicht von Wetter nachgewiesen, nur von Timor und Semao.

Al. mm.	*caud.* mm.	*culm.* mm.	*tars.* mm.	
88—91;	61—66;	11—12;	21—22,	Timor (6 ♂).
85—86;	61—62;	10—12;	—	» (2 ♀).
84—85;	62—65;	11—12;	22	, Wetter (2 jun.).

* 37. *Poecilodryas Henrici* (Hartert).

Dammeria henrici Hartert, Bull. B. O. Club, vol. VIII, N° LXIV (1899, July), p. LVII. — id. Ibis 1899, p. 646. — id. Nov. zool. VII, 1900, p. 14 (Dammer).

In der Beschreibung seiner »*Dammeria* gen. nov. Muscicapidarum" giebt Hartert keinerlei Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen dieser neuen Gattung, so dass es schwierig wird sich über dieselbe ein Urtheil zu bilden. Glücklicherweise erwarb das Reichs-Museum ein cotypisches Exemplar von *Dammeria*, dessen sorgfältige Vergleichung mich von der generischen Uebereinstimmung mit *Poecilodryas* Gould vollkommen überzeugte. Bei *Dammeria* ist die 5te Schwinge kaum merklich länger als die 4te und 6te, die 3te wenig kürzer und etwas länger als die 7te, die 2te und 1te ansehnlich verkürzt; letztere etwas länger als $^1/_2$ der 2te. Die Schwingenverhältnisse stimmen also mit denen bei *Poecilodryas* (4te—6te, oder 4te und 5te die längsten) überein, wie dies bezüglich der Schwanz- und Fussbildung gilt. Der Schnabel ist bei *Dammeria* vielleicht im allgemeinen etwas schwächer und zeigt freiliegende Nasenlöcher, wie bei *P. albifacies* Sharpe, während letztere bei anderen Arten (z. B. *P. hypoleuca* Gray) mehr oder weniger von kurzen Federchen bedeckt sind. Beachtenswerth für *Dammeria* ist die Geschlechtsverschiedenheit in der Färbung (ähnlich wie bei *Pratincola caprata*), welche bei den anderen *Poecilodryas*-Arten weit weniger auffallend hervortritt, aber zur generischen Sonderstellung wohl nicht genügt.

Wie die nachfolgende Beschreibung zeigt, steht *Poecilodryas Henrici*, abgesehen von der spärlichen weissen Fleckung, in der Färbung *P. cyana* Salvad. sehr nahe.

Altes Männchen (Dama: coll. Kühn): Dunkel schieferschwärzlich, mit schwachem Scheine ins Schieferblaue; Stirnrand, Zügel, Kopf- und Halsseiten, Kinn, Kehle und Kropf schwarz, allmählig in die übrige Färbung verfliessend; über dem Zügel, von der Mitte des Vorderkopfes bis über das Auge läuft ein silberweisser Längsstrich; Federn der Kehlmitte an Basis weiss, hier einen mehr oder minder deutlichen weissen Fleck bildend; auf Kropf einige weisse längliche Schaftflecke, ebensolche, aber mehr versteckt und verwischt, an den Schenkelseiten, auf After und einzeln auf den schieferschwarzen unteren Flügeldecken; untere Schwanzdecken weiss, mit sichtbarer dunkler Basis; Schwingen und Schwanzfedern rauchschwarz mit schmalen verwaschenen schiefergraulichen Aussensäumen. Schnabel schwarz, Füsse bräunlich.

Weibchen: Oberseite olivenbraun; Augenstreif und Unterseite rostfarben, auf Kehle und Kropf lebhafter, auf dem letzteren mit olivenbraunen Flecken, daher etwas gestrichelt; Körperseiten olivenbraun verwaschen; Ohrfedern mit hellen Schaftlinien; Füsse blassfleischfarben. — (Hartert).

Dama eigenthümlich.

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
66 mm.;	40 mm.;	10 mm.;	21 mm.	♂.
(68—69 » ;	50 » ;	15 » ;	20 »	♂. Nach Hartert).
(64—65 » ;	—	—	—	♀. » »).

38. *Geocichla Peronii* (Vieill.) 1818.

Seebohm, Cat. B. Br. M. V, 1881, p. 169.
G. audacis Hartert, Bull. B. O. Club, VIII, N° LXII (April) 1899, p. 43 (Dammer).
id. Ibis 1899, p. 442. — id. *G. peronii audacis*, Nov. zool. VII, 1900, p. 13.

Hoedt sandte schon 1866 eine schöne Reihe dieser Art von Wetter ein; Schädler von dieser Insel ein junges Männchen (Februar) und vier alte Exemplare von Babber (April, Mai), beides neue Localitäten.

Junge Vögel (die Seebohm nicht kannte) zeigen auf den Scheitelfedern undeutliche helle Schäfte, und die zimmtrothen Federn, welche den weissen Kehlfleck umsäumen sind am Ende schwarz gerandet, so dass dadurch die Brust mehr oder minder schwarz gefleckt erscheint, im übrigen sind sie ganz so als alte Vögel gefärbt. Letztere sind in beiden Geschlechtern gleichgefärbt, und zeigen in der Regel nur auf der äussersten Schwanzfeder einen weissen Endfleck an der Innenfahne, oder hier nur einen weissen Keilfleck; selten ist auch die zweitäusserste Schwanzfeder am Ende schmal weiss gerandet.

Exemplare von Dama (Subsp. *audacis* Hartert), die ich mit unserer schönen Reihe (14 Exemplare) von Timor, Flores (van Lansberge, 1881), Wetter und Babber verglich, sind nicht im mindesten dunkler und zeigen die vollkommenste Uebereinstimmung. Auch der Flügel ist bei Dama-Exemplaren nicht constant kürzer:

Al.	102—111	mm.	Timor.
»	104	»	Flores.
»	106—108	»	Wetter.
»	103—110	»	Babber.
»	100—104	»	Dama (Hartert).

39. *Geocichla Andromedae* (Temm.).

Seebohm, Cat. B. Br. M. V, 1881, p. 163.

Hoedt sandte 1866 ein junges Männchen von Wetter ein; neu für diese Insel.

Die Verbreitung dieser merkwürdigen Art ist sehr eigenthümlich: Timor, Flores, Lombok und Java, hier auch im Westen (nach Bartels in Preanger in Höhen von 3000 Fuss). Das typische Exemplar unseres Museums von Java (abgebildet von Temminck [1]) Pl. col. 392) trägt keine Notiz des Sammlers oder näheren Fundortes und stimmt übrigens ganz mit Exemplaren von Timor überein. Dr. S. Müller erhielt hier nur drei Exemplare in der Ebene von Wienoto (September 1829) und bei Amfoang (*Zoothera Andromedae* Müller, Verh. Land- en Volkenk. 1839—44, p. 209).

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
125 mm.;	68 mm.;	24 mm.;	30 mm.	Java (Type) ♀.
120 » ;	65—70 » ;	23—24 » ;	30—32 »	» (2 ♀).
132 » ;	83 » ;	28 » ;	35 »	Timor (♂).
122 » ;	75 » ;	23 » ;	30 »	Wetter (jun.).

* 40. *Pachycephala dammeriana* Hartert.

P. melanura dammeriana Hartert, Nov. zool. VII, p. 17 (Dammer).

Diese Dama eigenthümliche Art oder Unterart schliesst sich nach Hartert zunächst *P. clio* Wall. (von Buru, Sula etc.) an; Weibchen beider Arten scheinen kaum verschieden.

---

[1]) Derselbe erwähnt hier nicht den Namen „Kuhl" als Autor, wie von Seebohm (Cat. B. Br. M. V, p. 163) citiert wird.

* 41. *Pachycephala Sharpei* Meyer.

Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 36 (Babber).

Drei Exemplare von Babber durch Schädler; darunter ein altes Männchen (leider in Spiritus). Das letztere weicht (vielleicht in Folge dieser Preparation) nicht unerheblich von Meyer's Beschreibung ab: die Schwanzfedern sind schwarz (nicht: »oliven, gegen die Spitze schwarz") und die Federn der schwarzen Brustbandes zeigen keine weissen Schaftstriche (die nach Meyer besonders characteristisch sind); das Exemplar stimmt daher sehr mit Männchen von *P. clio* Wall. überein.

Ein junges Männchen und ein altes Weibchen (beides Bälge) sind ganz gleichgefärbt und ähneln ausserordentlich der Abbildung von *P. fusco-flava* Scl. (Proc. Z. S. 1883, p. 198, Pl. 27). Aber letztere Art (von Timorlaut) ist bedeutend grösser; das Männchen zeichnet sich durch Gelb auf Kinn und Kehle aus, und stimmt darin am meisten mit *P. torquata* Layard, von Fidschi (Taviuni), überein.

Al.	*caud.*	*culm.*		
88—90 mm.;	62—66 mm.;	15—17 mm.	*Sharpei.*	Babber (3 Expl.).
110 » ;	74 » ;	20 »	*fusco-flava.* ♂	(Timorlaut).

42. *Pachycephala calliope* Bp.

P. calliope S. Müll. in Mus. Lugd. (Timor).
Bp. Consp. av. I, 1850, p. 328.
Gadow, Cat. B. Br. M. VIII, 1883, p. 198.

Die durch Schädler von Wetter eingesandten Exemplare (vier alte Männchen und ein altes Weibchen) stimmen ganz mit unseren Typen von Timor (Dr. S. Müller, 1829) überein, woher diese Art bisher allein bekannt war.

Das noch unbeschriebene Weibchen hat folgende Färbung: Oberseite des Kopfes graulichbraun, Zügel heller, Ohrdecken mehr braun (zuweilen mehr isabell), übrige Oberseite und Flügel erdbraun, Bürzel und obere Schwanzdecken grünlich olivenbraun, dunkler und lebhafter als die Schwanzfedern; Kopfseiten, Kinn und Kehle weiss, übrige Unterseite isabellfarben, auf Kropf und den unteren Flügeldecken etwas dunkler; untere Schwanzdecken, Tibien und Handrand citrongelb. Schnabel und Füsse schwarz.

Ein junges Männchen (Timor: Dr. S. Müller) unterscheidet sich vom alten Weibchen durch die rostfarbenen kleinsten Armschwingen (sogenannte Tertiariis) und den hell hornfarbenen Schnabel.

Al.	*caud.*	*culm.*		
90—91 mm.;	68 mm.;	18—19 mm.	Wetter	(3 ♂).
90 »	71 »	17 »	»	(1 ♀).
85—91 »	61—70 »	15—17 »	Timor	(2 ♂).
83 »	65 »	15 »	»	(1 ♀).
85 »	65 »	16 »	»	(♂ jun.).

43. *Pachycephala arctitorquis* Scl.

Proc. Z. S. London, 1883, p. 55, Pl. XIII (♂ ♀) Timorlaut.
Gadow, Cat. B. Br. M. VIII, 1883, p. 368.
P. Riedelii Meyer, Abhandl. Isis, 1884, p. 35 (Timorlaut).
P. kebirensis ib. p. 35 (Babber).
P. arctitorquis Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 17 (Dammer).

Sechs Exemplare von Babber (Schädler) ganz übereinstimmend mit Sclater's Darstellung. Die Geschlechter sind nicht gleichgefärbt, wie Meyer angiebt, sondern in ähnlicher Weise verschieden wie bei *P. monacha* Gray. Junge Männchen stimmen in der Färbung ganz mit alten Weibchen überein, bei beiden ist der Schnabel dunkelbraun, der untere gegen die Basis zu mehr oder minder weisslich; das alte Männchen hat einen schwarzen Schnabel.

Al.	*caud.*	*culm.*	
75—80 mm.;	55—60 mm.;	12—13 mm.	Babber.
70—74 »	58—62 »	—	(*Riedelii*: Meyer).
80 »	71 »	—	(*kebirensis*: Meyer).

44. *Pachycephala orpheus* Jardine, 1849.

Gadow, Cat. B. Br. M. VIII, 1883, p. 213.

Vier Exemplare von Wetter (Schädler), die ganz mit solchen von Timor und Semao (Dr. S. Müller, 1829, s. n. »*Pachycephala orphea* Temm. n. sp.") übereinstimmen.

Beide Geschlechter sind gleichgefärbt und zeigen (frischvermausert) die Unterseite, einen Augenstreif, die Schläfen- und Ohrgegend zart röthlich-isabellfarben, Zügel etwas heller; Kinn und Kehle weiss, untere Schwanzdecken hell citrongelb. Im abgeriebenen Kleide erscheint die Unterseite schmutzig weiss und die hellen Federsäume der Schwingen und Deckfedern fehlen.

Bisher war die Art nur von Timor bekannt; Büttikofer verzeichnete sie aber auch (in: Weber's Reise, III, p. 286) von Salayer. Die Exemplare von letzterer Insel, in ziemlich abgeriebenem Gefieder und dazu noch aus Spiritus präparirt, stimmen allerdings in der Färbung ganz mit Weibchen im abgeriebenem Kleide von *P. orpheus* überein, gehören aber zu *P. Teysmanni* Büttik. (N. L. M. 1893, p. 167) von Celebes. Letztere sehr nahe verwandte Art unterscheidet sich constant durch den einfarbig schwarzen ansehnlich längeren und stärkeren Schnabel. Bei *P. orpheus* ist der Schnabel in allen Altersstufen schwärzlichbraun, der Unterschnabel blass bräunlich, oder (bei Bälgen) doch mindestens an der Basis mehr oder minder hell gefärbt.

Al.	*caud.*	*culm.*		
71—72 mm.;	55—59 mm.;	10 mm.	*orpheus.*	Wetter (4 Expl.).
70—75 »	55—57 »	10 »	»	Timor (7 »).
70—74 »	57--58 »	13 »	*Teysmanni.*	Macassar (3 Expl.).
72—74 »	57—59 »	12½ »	»	Salayer (2 »).

45. *Heteranax mundus* (Scl.).

Monarcha mundus Scl. Proc. Z. S. London, 1883, p. 54, Pl. XII, Fig. 2 (Timorlaut).

Heteranax mundus Sharpe in Gould's B. N. Guin. pt. XVI, 1884. — Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 14 (Dammer).

Ein Männchen und drei Weibchen von Babber (Schädler), ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Dama (Kühn);

beides neue Localitäten für diese vorher nur von Timorlaut bekannte Art.

Beide Geschlechter sind gleichgefärbt (das Weibchen aber kleiner), sehr abweichend dagegen junge Vögel (s. Hartert l. c.).

Heteranax ist eine ausgezeichnete Gattung, die aber nicht unter die Muscicapidae gehört, sondern, wie schon der eigenthümliche stark seitlich zusammengedrückte Schnabel zeigt, sich der Fam. Laniidae oder Sharpe's Prionopidae einreiht. Die nächstverwandten Genera sind *Metabolus* Bp. und *Clytorhynchus* Elliot.

46. *Lanius bentet* Horsf.

Gadow, Cat. B. Br. M. VIII, 1883, p. 266.
Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 36 (Kisser).
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 458 (Alor).

Vier Exemplare (alte und junge) von Kisser durch Schädler, ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Timor, Java u. s. w. — Ein noch nicht flugfähige Nestjunge (28 November) zeigt bereits dieselbe Farbenvertheilung als alte Vögel, aber der weisse Flügelspiegel fehlt noch und der Schnabel ist gelblich.

47. *Cinnyris solaris* (Temm.).

Gadow, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 82.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 456 (Lomblen, Alor).

Schon 1866 durch Hoedt auf Wetter gesammelt; Schädler sendet zwei alte Männchen von derselben Insel, die ein neuer Fundort für diese Art ist. — Durchaus übereinstimmend mit Exemplaren von Timor (Dr. S. Müller, 1829).

48. *Myzomela Annabellae* Scl.

Proc. Z. S. London, 1883, p. 56 (Timorlaut).
Gadow, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 134.
Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 40 (Babber).

Nach Meyer stimmt das durch Riedel von Babber eingesandte Exemplar »vollkommen mit denjenigen von Timorlaut überein".

49. *Zosterops griseiventris* Scl.

Proc. Z. S. London, 1883, p. 199 (Timorlaut).
Sharpe, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 174.
Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 42 (Babber).
Z. lettiensis Finsch, N. L. M. 1898, p. 136 (Letti).

Ein Vergleich der schönen durch Schädler eingesandten Reihe (acht Exemplare von Wetter, Kisser und Babber) überzeugte mich, dass mein *Z. lettiensis* mit dieser Art zusammenfällt. Das Exemplar von Letti (1866 angeblich durch von Rosenberg, aber jedenfalls durch Hoedt eingesandt) zeigt einen zarten gelben Anflug auf der Unterseite, der sich aber auch bei alten Männchen von Kisser und Babber findet, die ich damals nicht zum Vergleich hatte.

Al. 57—65 mm.; *caud.* 40—45 mm.; *culm.* 10—12 mm.

Kisser und Wetter sind neue Fundorte für diese auch auf Timorlaut vorkommende Art, die sich von *Z. anomala* Meyer & Wigl. (von Celebes) fast nur durch das Vorhandensein eines weissen Augenring unterscheidet, welcher bei letzterer Art ganz fehlt.

Fast zweifellos bezieht sich auf *Z. griseiventris* eine treffliche Beobachtung von Barchewitz (1714—1720), die ich ungekürzt anfüge, weil sie überhaupt die einzige ausführlichere ist, welche bis jetzt von irgend einem Vogel der Südwest-Inseln vorliegt. »Es wohnet auch auf Lethy ein gewisser kleiner Vogel, so einem Kanarien-Vogel nicht viel ungleich siehet, der singet nicht anders, als ob es ihm ein Mensch gelernet. Ich hatte meine einige Lust an diesem Vogel, daher ich denselben manche Stunde in dem Gebüsch und Walde nachgeschlichen, und mich an seinem mir so angenehm vorgekommenen Gesange ¹) delectiret habe. Ich habe an demselben observiret, dass, wenn er sein Liedgen

---

1) Auch andere *Zosterops*-Arten werden als gute Sänger gerühmt, so *Z. poliogaster* Heugl., *Z. senegalensis* Bp., *Z. lateralis* (Lath.) und *Z. griseovirescens* Boc.

zwey- oder dreymal auf einem Baume gesungen, er hernach von selbigen hinweg, auf einen anderen, und da er sich auch hier etlichenmale hören lassen, wieder weiter geflogen. Der erfahrene Dampier gedenket dieses Vogels auch, dass er ihn auf Timor angetroffen und nennet ihn den Repetir-Vogel" (Ost Indianische Reise-Beschreibung, p. 497).

* 50. *Zosterops Bassetti* Sharpe.

Ann. & Mag. Nat. Hist. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 57 (Damma).
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 16 (Dammer).

Dama eigenthümlich (Walker & Bassett-Smith, Kühn).

51. *Stigmatops squamata* Salvad.

Ann. Mus. Civ. Gen. XII, 1878, p. 337 (Koor).
id. Orn. Pap. II, 1881, p. 326.
S. kebirensis Meyer, Zeitschr. f. ges. Ornith. 1884, p. 218 (Babber).
Salvad. Aggiunte Orn. Pap. II, 1889, p. 123.
Sharpe, Ann. & Mag. N. H. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 57 (Damma).
S. squamata Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 16 (Dammer).

Schädler sendet zwei alte Männchen von Babber (Mai) und zwei alte Männchen von Wetter (Februar), die durchaus mit den Typen Salvadori's in unserem Museum von Koor (Key) übereinstimmen. Wie schon Hartert (l. c.) bemerkt unterscheiden sich junge Vögel durch eine nackte fleischfarbene Stelle unter dem Auge und zeigen auf Kropf und Brust nur spärliche und sehr undeutliche Schuppenzeichnung.

Wetter ist eine neue Localität für diese Art.

Nest und Eier von Dama (Kühn) werden von Hartert (l. c.) beschrieben.

Al.	*caud.*	*culm.*	
67—72 mm.;	53—57 mm.;	16—19 mm.	Koor (Typen).
71—74 »	58—60 »	18 »	Wetter.
69—71 »	55 »	15 »	Babber.
59—62 »	45—47 »	15—16 »	*Salvadorii* (Tenimber).

S. Salvadorii Meyer (Zeitschr. f. ges. Orn. 1884, p. 217) von Tenimber stimmt in der Färbung durchaus mit *S. squamata* überein und würde sich nur durch geringere Grösse unterscheiden. Wir besitzen zwei Exemplare (durch Riedel) von Timorlaut (*S. squamata* Büttik. (nec Salvad.) N. L. M. VIII, 1886, p. 64). Zu dieser Art gehört auch *Glycyphila squamata* Gadow (nec Salvad.), Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 217 (excl. syn.).

52. *Stigmatops notabilis* Finsch.

N. L. M. XX, 1898, p. 130.

Tafel 4, Fig. 4.

Alte Männchen: Oberkopf mattschwarz, auf Hinterkopf mit schmalen fahlen Seitensäumen, daher hier mit undeutlichen helleren Längsstrichen, die auf Nacken und Hinterhals deutlicher hervortreten; Rücken und Schultern matt olivengelb, mit breiten verwaschenen schwärzlichen Schaftstreifen; Bürzel und obere Schwanzdecken lebhafter olivengelb; Schwingen braunschwarz, die der Hand mit sehr schmalen-, die des Armes mit etwas breiteren und deutlichen olivengelben Aussensäumen, an Innenfahne, nicht ganz bis zum Ende, isabellweisslich gerandet; untere Flügeldecken von derselben Färbung; Handrand olivengelb; Zügel mit sehr kurzen rauchgrauen Federchen bedeckt, keinen scharf abgesetzten Zügelstreif bildend; ein schmaler nackter Augenkreis, der sich unter und hinter dem Auge etwas erweitert; Ohrgegend schwärzlich, mit schwachen Andeutungen silbergraulicher Federspitzen; die kurzen Federchen oberhalb der Nacktheit des Auges und der Ohrgegend sind am Ende deutlicher graulichweiss gespitzt, wodurch vom hinteren Augenrande an ein hellerer Streif gebildet wird; Kinn und Kehle, vom Mundwinkel an bis auf die Mitte der Halsseiten silberweiss (auf dem Kinn etwas graulich getrübt); dieser ausgedehnte weisse Fleck ist von einem schwarzen Bande scharf umkränzt, das unter der Ohrgegend schmal begint und sich quer über den Kropf verbreitert, hier mit schmalen fahlen Seitensäumen, daher undeutlich gestrichelt; übrige Unterseite, nebst den Achselfedern dunkel olivengelb, mit schwarzen Schaftstrichen, letztere auf der

Brust am stärksten und deutlichsten, schwächer und schmäler an den Körperseiten, auf Bauchmitte und After fast ganz fehlend. (Schwanzfedern leider fehlend!). Schnabel und Beine schwarz. [»Iris hellbraun": Schädler].

Al. 168 mm.; *culm.* 16 mm.; *tars.* 20 mm.

Wetter. — Das einzige Exemplar dieser neuen, sehr ausgezeichneten Art wurde am 4 Februar 1898 von Schädler erlegt und in Spiritus eingesandt, scheint aber durch diese Conservirung wenig in der Färbung eingebüsst zu haben. Nur das Weiss des Kehlfleckes zeigt einen unreinen Ton und ist bei frischen Exemplaren voraussichtlich reiner.

53. *Philemon cineraceus* (Bp.).

»*Tropidorhynchus cineraceus*" S. Müll. in Mus. Lugd. (Timor). — Bp. Consp. av. I, 1850, p. 390.

Philemon kisserensis Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 41 (Kisser).

Exemplare von Letti (Hoedt, 1866) und von Kisser (7 Exemplare durch Schädler) stimmen ganz mit dem Typus der Art von Timor (Dr. S. Müller, 1829) überein, die keineswegs mit *P. inornatus* Gray, von Timor, zusammenfällt (Gadow, Cat. B. Br. M. IX, p. 275).

Bei *P. cineraceus* sind die Kopfseiten von der Schnabelbasis bis über das Auge und bis unter die Ohrgegend nackt, letztere ist mit einigen haarähnlichen Federchen bedeckt, eine undeutliche spärlich befiederte Reihe kurzer sammtartiger Federchen läuft über die Zügel, eine zweite über das Auge, während bei *P. inornatus* die Kopfseiten, mit Ausnahme eines nackten Augenkreises, befiedert sind. *P. inornatus* ist oberseits mehr braun, unterseits mehr schmutzig weisslich gefärbt, *P. cineraceus* erscheint dagegen oberseits graulichbraun, unterseits graulichweiss und zeichnet sich ausserdem durch einen dunkel aschgrauen Fleck an den Halsseiten, unmittelbar unter der Ohrgegend, aus. Dieser Fleck ist schon bei einem jungen, kaum flüggen Vogel von Kisser vorhanden, der in der übrigen Färbung und Ausdehnung der nackten Kopfseiten ganz mit alten Vögeln übereinstimmt.

[»Nackte Kopfseiten dunkel graublau; Iris hellbraun": Schädler].

Wie die nachfolgenden Maasse zeigen ist *P. inornatus* auch kleiner.

Al.	*caud.*	*culm.*	
130 mm.;	102 mm.;	28 mm.	Timor (Type).
135 »	102 »	28 »	Letti ♂.
127—132 »	101—103 »	28—31 »	Kisser ♂.
125 »	100 »	25 »	» ♀.
118—121 »	101—103 »	30—31 »	*inornatus* ad.
107 »	95 »	25 »	» jun.

54. *Philemon timoriensis* (S. Müll.).

Tropidorhynchus timoriensis S. Müll. Verh. Land- en Volkenk. (1839—44), p. 153 (Timor, Semao).

Philemon timoriensis, pt. Gadow, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 273 (nur Timor). — Hartert, Nov. zool. IV, 1897, p. 265 (Savu).

Schädler sendet zwei Exemplare von Wetter (März), von woher wir die Art schon 1866 durch Hoedt erhielten. Die Exemplare von dieser Insel stimmen durchaus mit solchen von Timor (und Semao) überein, das heisst zeigen wie diese einen sehr schmalen hellen Augenstreif. Dieses, im ganzen wenig hervortretende, Kennzeichen erscheint bei manchen Exemplaren in abgeriebenem Gefieder nur sehr schwach angedeutet. Solche Exemplare sind dann zuweilen nicht leicht von *P. neglectus* zu unterscheiden, der sich nach Büttikofer (N. L. M. XIII, 1891, p. 213) nur durch den Mangel des hellen Augenstreifs auszeichnet. Nach sorgfältiger Vergleichung unserer schönen Reihe (11 Exemplare) von Flores, Sumbawa, Sumba und Lombok kann ich dies bestätigen, ebenso für Exemplare von Alor, die sämmtlich auch nicht die Spur eines hellen Augenstreifs aufzuweisen haben, sich aber lediglich nur dadurch von *P. timoriensis* unterscheiden. Das Vorkommen der letzteren, bisher nur von Timor, Semao und Savu nachgewiesenen Art, auch auf Wetter, ist daher von Interesse. *P. neglectus* findet sich auch auf Lomblen und Pantar (*P. timoriensis neglectus* Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 457).

* 55. *Dicaeum Salvadorii* Meyer.

Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 38 (Babber).
Sharpe, Cat. B. Br. M. X, 1885, p. 26.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 15 (Dammer).

Schädler sendet von Babber (Mai), ein altes Männchen und Weibchen dieser seltenen, neuerdings auch von Dama nachgewiesenen Art, die bisher nur ungenügend beschrieben wurde.

Altes Männchen. Oberseite, Kopf- und Halsseiten, Flügel und Schwanz schwarz, mit purpurblauem Scheine; hinterer Bürzel und obere Schwanzdecken dunkel karminroth; Kinn weisslich; Kehle und Kropf karmin (nicht so lebhaft als die oberen Schwanzdecken); übrige Unterseite und untere Flügeldecken gelblichweiss, auf der Brustmitte, unterhalb des rothen Kehlfleckes, ein schwarzer Längsstrich. Schnabel und Beine schwarz.

Altes Weibchen (bisher unbeschrieben). Oberseite, Kopf- und Halsseiten olivenfarben (grünlichbraun); Flügel schwärzlich mit schmalen olivenfarbenen Aussensäumen der Schwingen; Schwanz schwarz; hintere Bürzelgegend und obere Schwanzdecken karminroth (nicht so lebhaft als beim Männchen); Unterseite schmutzig gelblichweiss, Kinn und untere Flügeldecken mehr weiss. Schnabel und Beine schwarz.

Al. 56 mm.; *caud.* 29 mm.; *culm.* 9 mm. ♂.
» 55 » » 27 » » 9 » ♀.

D. Mackloti Müll. (von Timor) unterscheidet sich leicht durch die (in beiden Geschlechtern) weissliche Unterseite (ohne den gelblichen Anflug); beim Männchen ist der rothe Kehlfleck unterseits von einem schwarzen Querbande begrenzt.

56. *Hirundo javanica* Sparrm.

Sharpe, Cat. B. Br. M. X, 1885, p. 142.

Ein altes Weibchen von Kisser (10 Januar), ein neuer Fundort für diese weitverbreitete Art.

57. *Hirundo gutturalis* Scop.

Sharpe, Ann. & Mag. Nat. Hist. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 57 (Damma).
H. rustica, subsp. *β*. *H. gutturalis* Sharpe, Cat. B. Br. M. X, 1885, p. 134.

Dama: Walker und Basset-Smith.

58. *Motacilla melanope* Pall.

Sharpe, Cat. B. Br. M. X, 1885, p. 497.
M. boarula melanope Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 16 (Dammer).

Dama: Kühn.

59. *Anthus medius* Wall.

Proc. Z. S. Lond. 1863, p. 488 (Timor).
A. rufulus, pt. Sharpe, Cat. B. Br. M. X, 1885, p. 574.
A. rufulus Büttik. N. L. M. XIV, 1892, p. 197 (Sumba).
A. rufulus medius Hartert, Nov. zool. III, 1896, p. 558 (Lombok). — id. IV, 1897, p. 265 (Savu).

Vier Exemplare in beiden Geschlechtern von Kisser (December), ganz übereinstimmend mit solchen von Timor (Dr. S. Müller, 1829), Sumba und anderen kleinen Sunda-Inseln. Alle diesen Exemplare unterscheiden sich von *A. rufulus* Vieill. (von Java, Malacca u. s. w.) durch den Mangel des rostfarbenen Anfluges der Unterseite, welche daher deutlich weisslich erscheint, ausserdem durch kürzeren Tarsus und ansehnlich kürzeren Nagel der Hinterzehe.

Tars.	23—26 mm.;	Nagel d. Hinterz.	9—10 mm.	*medius.*
»	28—29 »	» »	12—15 »	*rufulus.*

Bisher nicht von Kisser bekannt und hier Brutvogel; Schädler sendet ein Nest mit 3 Eiern (29 December).

»Eine Art Lerchen, welche sich immer im Grase aufhalten", die Barchewitz (1751, p. 242) von Letti erwähnt, beziehen sich wahrscheinlich auf diesen Pieper.

60. *Anthus Gustavi* Swinh.

Sharpe, Cat. B. Br. M. X, 1885, p. 613.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 16 (Dammer).

Dama ist eine neue Localität dieser enorm weit verbreiteten nordischen Art, die z. B. von mir auf der Tundra in Nordwest-Sibirien erlangt wurde (Finsch, Wirbelth. W. Sib. in Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, 1879, p. 181).

61. *Artamus leucorhynchus* (L.).

Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 769 (Wetter).
A. leucogaster (Valenc.) Sharpe, Cat. B. Br. M. XIII, 1890, p. 3.
A. leucorhynchus Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 458 (Alor).
A. Musschenbroeki Meyer, Abhandl. Isis, 1884, p. 30 (Timorlaut).

Drei Exemplare von Wetter (Februar) und eins (in Spiritus) von Babber (April) durch Schädler; letztere Insel neu für diese Art.

Ein junger Vogel von Wetter, auf Mantel und Schultern hell gestrichelt, zeigt an den Schwanzfedern einen weissen Endrand, breiter und deutlicher als bei einem alten Vogel von Timorlaut, der sich im übrigen durchaus nicht von Exemplaren von anderen Localitäten (Timor, Sumba, Flores, Alor, Neu-Guinea, Sunda-Inseln u. s. w.) dieser weit verbreiteten Art unterscheidet.

62. *Calornis circumscripta* Meyer.

Abhandl. Isis, 1884, p. 49 (Timorlaut).
Calornis gularis (Gray) Sharpe, Cat. B. Br. M. XIII, 1890, p. 141.
C. circumscripta Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 17 (Dammer).

Nach Hartert sind die Exemplare von Dama nicht von solchen von Timorlaut zu unterscheiden.

Es ist wohl nur zufällig, dass bisher von anderen Inseln der Südwest-Kette noch keine *Calornis*-Art eingesandt wurde. Ebenso darf von Wetter eine *Gracula* erwartet werden, da auf dem nahegelegenen Alor *Gracula venerata* Bp. vorkomt (Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 457). Auffallenderweise ist bis jetzt von dem grossen Timor keine *Gracula* nachgewiesen.

63. *Taeniopygia insularis* (Wall.).

Amadina insularis Wall. Proc. Z. S. London, 1863, p. 495 (Timor).
Taeniopygia insularis Sharpe, Cat. B. Br. M. XIII, 1890, p. 312. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 457 (Alor).

Diese von Dr. S. Müller (1829) auf Timor entdeckte Art (»*Fringilla biarmica* Müll. M. S.") wurde durch Hoedt (1866) von Wetter, Kisser und Letti eingesandt; drei neue Localitäten. Schädler's Sammlung enthält drei Exemplare von Kisser.

Wir besitzen ausserdem Exemplare von Timor, Semao, Sumba, Flores und Sumbawa (Forsten, 1842); weitere Fundorte sind: Savu, Lombok und Alor.

64. *Erythrura tricolor* (Vieill.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XIII, 1890, p. 387.

Ein altes und ein junges Männchen von Wetter (1898), durch Schädler, übereinstimmend mit Exemplaren von Timor (Dr. S. Müller, 1829, s. n. »*Fringilla sylvestris* Müll. M. S."), woher die Art bisher allein bekannt war.

65. *Erythrura Forbesi* Sharpe.

Cat. B. Br. M. XIII, 1890, p. 387 (Timorlaut).
E. tricolor Scl. (nec Vieill.) Proc. Z. S. London, 1883, p. 51 (Timorlaut).
Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 48 (Babber).
E, Forbesi Hartert, Bull. B. O. Club, 1899. — id. Ibis 1899, p. 442 (Dammer).
E. tricolor forbesi Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 18 (Dammer).

Ein altes Männchen von Babber (April) durch Schädler.

Kühn sandte von Dama auch Eier dieser Art ein (Hartert l. c.).

66. *Munia quinticolor* (Vieill.).

Donacola margaritacea Müll. Finsch, N. Guinea, 1865, p. 175 (nomen nud.).
Munia quinticolor et *M. Wallacei* Sharpe, Cat. B. Br. M. XIII, 1890, p. 339 (Lombok).
Munia quinticolor Hartert, Nov. zool. V, 1888, p. 457 (Alor).

Ein altes Männchen von Babber (Mai) durch Schädler, ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Timor (Dr. S. Müller, 1829, s. n. »*Fringilla margaritacea* Müll. M. S."). Wie bei letzteren sind Bürzel und obere Schwanzdecken glänzend kastanienbraun; ein Exemplar von Flores zeigt diese Theile viel heller, lebhaft gelbbraun, indess variirt die Färbung erheblich nach Geschlecht und Jahreszeit. Junge Vögel (von Sumba) ähneln denen von *M. nisoria* Temm. (s. Büttik. N. L. M. XIV, 1892, p. 201).

Babber ist ein neuer Fundort.

67. *Pitta Vigorsi* Gould.

Scl. Cat. B. Br. M. XIV, 1888, p. 426.
P. brachyura (Gml.) Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 43 (Dama).
P. Vigorsi Meyer, Zeitschr. f. ges. Ornith. 1884, p. 210 (Timorlaut).
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 18 (Dammer).

Drei Exemplare (altes Männchen und Weibchen und ein junger Vogel) von Babber, eine neue Localität für diese Art, von der Schädler auch ein Nest mit zwei Eiern (28 März) einsandte.

Die Vergleichung der obigen Exemplare mit solchen von Banda (Gross-Banda und Pulu Ai: Hoedt) und Dama (Kühn) zeigte vollständige Uebereinstimmung.

68. *Pitta elegans* Temm.

Pl. col. II, 1836, Text zu Pl. 591 (Brêve irène), Timor.
P. irena Temm. Tabl. méth. 1838, p. 16.
P. brachyura Schleg. (nec L.). *Pitta*, 1863, p. 11 (Timor, Ternate). — ib. Vogels Nederl. Ind. *Pitta*, Pl. 3, Figg. 2 und 3.
P. elegans Scl. Cat. B. Br. M. XIV, 1888, p. 427.

Ein altes Männchen von Kisser (Schädler), das ganz mit unserem Typus von Timor (Dr. S. Müller, 1829) und Exemplaren von Ternate übereinstimmt. Wie bei diesen ist auch bei dem Kisser-Exemplare die erste Schwinge einfarbig schwarz, während *P. crassirostris* Wall. [1]) auf der Innenfahne der ersten Schwinge einen weissen Fleck zeigt.

Kisser ist ein neues Habitat für diese Art.

Al. 110 mm. *caud.* 40 mm. *culm.* 25 mm. Kisser.

---

1) In: Proc. Z. S. 1862, p. 18 (Sula-Inseln). Hierher gehört: *P. magnirostris* Schleg. Ned. Tijdschr. v. Dierk. III, 1866, p. 188 und *P. brachyura* Schleg. (nec L.), Revue *Pitta*, 1874, p. 14 (Sula-Inseln und Insel Boano an der Westküste von Ceram).

69. *Collocalia neglecta* (Gray).

Ann. & Mag. Nat. Hist. 1866, p. 121 (Timor).
Collocalia sp.? Büttik. N. L. M. XIII, 1891, p. 210 (Semao).
C. esculenta Büttik. (nec. L.) ib. XIV, 1892, p. 194 (Semao).
C. neglecta Hartert, Cat. B. Br. M. XVI, 1892, p. 510. — id. Nov. zool. IV, 1897, p. 262 (Savu). — ib. V, 1898, p. 460 (Alor). — ib. VII, 1900, p. 18 (Dammer).

Schädler sendet ein altes Weibchen von Kisser und ein altes Männchen von Wetter, die ganz mit solchen von der Insel Semao (Samao) bei Timor übereinstimmen. Die Brust und die übrige Unterseite sind (schon beim Nestvogel) weiss, die Oberseite ist schwarz mit grünem Metallschein (ganz so wie bei *C. esculenta* von Neu-Guinea etc.).

Kisser und Wetter sind neue Localitäten für diese Art.

Al.	95 mm.;	*caud.*	37—40 mm.;	Kisser, Wetter.
»	92 »	»	37 »	Semao.

70. *Caprimulgus affinis* Horsf.

Hartert, Cat. B. Br. M. XVI, 1892, p. 549. — id. Nov. zool. V, 1898, p. 460 (Alor).

Zwei Weibchen von Kisser (Schädler), einer neuen Localität. Kein Unterschied mit Exemplaren von Alor und den Sunda-Inseln.

71. *Caprimulgus manilensis* Walden.

Hartert, Cat. B. Br. M. XVI, 1892, p. 544.
id. Tierreich, Caprimulg. 1897, p. 52.

Ein Weibchen von Wetter (März: Schädler) dieser bisher nur von den Philippinen nachgewiesenen Art, das sehr gut mit Hartert's Beschreibung übereinstimmt. Sehr nahestehend *C. macrourus* Horsf. und *C. celebensis* Grant (Meyer & Wigl. B. Celeb., p. 320, Pl. XI), aber bei *C. manilensis* ist das weisse Ende der äussersten Schwanzfeder auf die Innenfahne beschränkt und nur 25 mm. lang. Die Mundwinkelborsten sind nicht so stark und lang als bei *C. celebensis.* Der Flügelspiegel auf den drei ersten Schwingen ist blass rostfarben und nur schwach angedeutet. Die Art unterscheidet sich auch durch beträchtlich geringere Grösse.

Al.	*caud.*	
165 mm.;	115 mm.	*manilensis* (Wetter).
(162—170 »	120 »	» : Hartert).
(180 »	147 »	*celebensis*: Meyer).
180—200 »	134—160 »	*macrourus*.

72. *Eurystomus australis* Sws.

Sharpe, Cat. B. Br. M. XVIII, 1892, p. 36.
E. orientalis Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 769 (Wetter).
E. orientalis australis Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 460 (Alor). — id. VII, 1900, p. 18 (Dammer).

Ein altes Weibchen und drei junge Vögel (mit schwarzen Schnäbeln) von Wetter (Schädler).

73. *Merops ornatus* Lath.

Sharpe, Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 74.
Meyer, Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 763 (Sumba) und p. 769 (Wetter).
M. sumbaënsis, n. var.? Meyer, Abhandl. Isis, 1884, p. 19 (Sumba).
M. ornatus, ib. N. L. M. XIV, 1892, p. 267 (Sumba).
M. sumbaënsis Meyer & Wigl. B. Celebes, 1898, p. 251.
M. ornatus Hartert, Nov. zool. III, 1896, p. 586 (Sumba).
id. V. 1898, p. 471 (Sumba). — id. ib. p. 460 (Lomblen, Alor).

Durch Hoedt (1866) von Letti eingesandt, in Schädler's Sammlung von Kisser (3 Expl.) und Wetter (2 Expl.); Letti und Kisser sind neue Localitäten für diese weit verbreitete Art.

Die Vergleichung mit unserem reichen Material (20 Exemplare) von den Nachbarinseln (Alor, Timor, Semao, Lombok und Sumbawa) zeigte vollständige Uebereinstimmung. Nur ein altes Männchen (von Semao) hat den Kropf, unterhalb der schwarzen Kehlbinde, blau verwaschen wie *M. sumbaënsis* Meyer. Hartert weist übrigens nach, dass der blaue Kropffleck für Sumba-Exemplare kein constantes Merkmal bedeutet und zuweilen fehlt.

74. *Halcyon chloris* (Bodd.).

Dacelo chloris Schleg. Revue Alced. 1874, p. 21 (Letti).

Sauropatis chloris Meyer, Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 770 (Luang) und p. 772 (Dawelor). — id. Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 19 (Babber, Letti).
Halcyon chloris Sharpe, Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 273. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 460 (Alor).
Halcyon chloris (? subsp.) Hartert, ib. VII, 1900, p. 19 (Dammer).

Von Letti durch Hoedt (1866); Schädler sendet eine schöne Reihe von Wetter, Kisser und Babber; davon sind Wetter und Kisser neue Fundorte. Durch Riedel von Luang und Dawelor, durch Kühn von Dama, also mit die am weitesten über die Südwest-Inseln verbreitete Art.

75. *Halcyon australasiae* (Vieill.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 261.
Dacelo coronata (S. Müll.) Schleg. Revue Alced. 1874, p. 30 (Wetter).
? *Sauropatis australasiae* var. *minor* Meyer, n. var. in Zeitschr. ges. Ornith. I, 1884, p. 196 (Timorlaut).
H. australasiae, subsp. *a. H. minor* Sharpe, l. c. p. 262.

Hoedt sandte die Art zuerst von Wetter ein (1866), Schädler's Sammlung enthält zwei weitere Exemplare von dieser Insel, die ganz mit solchen von Timor (Typen von »*Halcyon coronata* S. Müll." 1829) und Lombok übereinstimmen. Ober- und Hinterkopf sind längs der Mitte düster schwärzlichgrün, der Vorderkopf ist mehr oder weniger mit zimmtfarbenen Federsäumen gemischt. Die beiden Exemplare von Schädler (N° 5 als ♂, N° 6 als ♀ bezeichnet) zeigen an den oberen Flügeldecken schmale verwaschene zimmtfarbene, auf Kropf und Brust mehr oder minder deutliche dunkle Endsäume, würden also noch jüngere Vögel sein; beim ♀ (N° 6) sind ausserdem Kinn und Kehle fast weiss gefärbt.

Bis jetzt von Timor, Lombok, Sumba und Wetter nachgewiesen. Höchst wahrscheinlich fällt aber auch *H. minor* Meyer mit dieser Art zusammen, da Exemplare von Timorlaut nur durch »dunkleren Oberkopf und mehr schwarze Ohrfedern" abweichen sollen, nicht aber durch geringere Grösse, wie die nachfolgenden Maasse zeigen.

Al.	*caud.*	*culm.*	
84 mm.;	57 mm.;	37 mm.	Timor.
77 »	53 »	34 »	Lombok.
80—81 »	54—59 »	33 »	Wetter.
(83—87 »	56—61 »	40—42 »	Sumba: Meyer).
(72—76 »	50—52 »	37—38 »	Timorlaut: »).

* 76. *Halcyon dammeriana* Hartert.

H. australasiae dammeriana, subsp. nov. Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 19 (Dammer).

Ein Exemplar durch Schädler von Babber, das ganz mit einem solchen von Dama (coll. Kühn) übereinstimmt; nur zeigt der Babbervogel die Oberseite des Kopfes etwas weniger dunkel zimmtfarben und am Vorderkopfe düster grüne Schaftstriche.

Babber ist ein neuer Fundort für diese Art, welche sich von *H. australasiae* durch die zimmtfarbene Oberseite des Kopfes (nur mit einem dunkelgrünem Scheitelfleck) unterscheidet, ein Kennzeichen, das übrigens kein constantes zu sein scheint. Hartert erwähnt nämlich unter neun Exemplaren von Dama eins, welches in der Kopffärbung sich ganz der typischen Form (*australasiae*) nähert, »but there is still more cinnamon on the anterior part of the crown."

Al. 77 mm.	*caud.* 53 mm.	*culm.* 34 mm.	Babber.
» 79 »	» 53 »	» 32 »	Dama.

77. *Cuculus intermedius* Vahl.

Shelley, Cat. B. Br. M. XIX, 1891, p. 252.
C. canorus intermedius Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 20 (Dammer).

Kühn sandte die weitverbreitete Art von Dama ein.

Barchewitz erwähnt (1714—1720) auf Letti den Ruf der »Guckguck" gehört zu haben, also wahrscheinlich den dieser Art.

78. *Chalcococcyx poecilurus* (Gray).

Shelley, Cat. B. Br. M. XIX, 1891, p. 299.
Finsch, N. L. M. XXII, 1900/01, p. 96.

Zwei Exemplare (alt und jung) von Wetter (Schädler), einer neuen Localität.

Das alte Männchen (25 Februar) stimmt ganz mit einem alten Weibchen von Buru (Hoedt) überein, aber die 2te, 3te und 4te Schwanzfedern sind an der Innenfahne bis zum schwarzen Querbande (vor dem weissen Endrande) einfarbig rostroth, während der Buruvogel diese Zeichnung nur auf der 2ten und 3ten Schwanzfeder zeigt, ganz übereinstimmend mit einem Exemplare von Neu-Guinea (Utanatefluss: Dr. S. Müller — *Cuculus lucidus* Schleg. Cuculi, p. 34, N° 7).

Der junge Vogel (17 Februar) ist von mir bereits (l. c. p. 97) beschrieben worden, wo ich auch die Maasse mittheilte.

* 79. *Chalcococcyx innominatus* Finsch.

N. L. M. XXII, 1900/01, p. 94 (Kisser).

Nur nach dem einen durch Hoedt (1866) von Kisser eingesandten alten Männchen bekannt, das sich vor allem durch den gänzlichen Mangel von Rostroth an den Schwanzfedern auszeichnet und vermuthlich mit der folgenden Art identisch ist.

* 80. *Chalcococcyx rufomerus* (Hartert).

Chrysococcyx rufomerus Hartert, Nov. zool. VII (N° 1, March 1900), p. 21 (Dammer).

Dama: Kühn.

81. *Eudynamis cyanocephalus* (Lath.).

Shelley, Cat. B. Br. M. XIX, 1891, p. 324.
Finsch, N. L. M. XXII, 1900/01, p. 106.
E. orientalis Hartert (nec L.) Nov. zool. V, 1898, p. 461 (Alor).

Zwei Exemplare von Wetter (Februar) durch Schädler. Ein altes Weibchen, in dem gefleckten Kleide, stimmt ganz mit Exemplaren von Timor (»*E. punctatus* S. Müll.", 1829) überein, den jungen Vogel habe ich bereits (l. c. p. 108) beschrieben, hier auch die Messungen gegeben (p. 114).

Sehr ähnlich ist ein junger Vogel von Alor (van Lansberge, 1880), aber der Scheitel ist fast ganz schwarz, nur mit wenigen rostfahlen Federn gemischt; die Unterseite ist dunkel rostfarben mit sehr schmalen dunklen Querbinden.

82. *Centropus bengalensis* (Gml.).

C. bengalensis et *javanicus* Shelley, Cat. B. Br. M. XIX, 1891, pp. 352 und 354.
Centrococcyx bengalensis Meyer & Wigl. B. Celebes, 1898, p. 213.
Centropus javanicus Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 461 (Alor, Pantar).

Von Letti durch Hoedt (1866) und von Wetter (ein altes Weibchen) durch Schädler, von beiden Inseln bisher nicht registrirt, übrigens ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Timor u. s. w. Das Weibchen ist bedeutend grösser als das Männchen.

Al.	*caud.*	*culm.*	
168—175 mm.	210 mm.	25—27 mm.	Letti.
180 »	222 »	29 »	Wetter, ♀ ad.
158 »	185 »	23 »	Timor, ♂ ad.

PSITTACI.

Die Kenntniss der Papageien der Südwest-Inseln ist jedenfalls eine noch sehr ungenügende und mit den nachfolgenden 7 Arten gewiss nicht als abgeschlossen zu betrachten. So darf z. B. der Nachweis einer *Eclectus*-Art mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden, und *Geoffroyus*-Arten, bis jetzt nur in *G. personatus* von Wetter bekannt, finden sich jedenfalls auch auf anderen Inseln der Gruppe. Zu den vier Arten Papageien auf Wetter wird voraussichtlich noch eine Kakatu-Art hinzugefügt werden. Am ärmsten erscheinen Kisser und Letti mit nur einer Art Papagei (*Trichoglossus euteles*). Aber Barchewitz notirt von letzterer Insel »Luritzen oder Lurissen" (= *Loris*), so gross als eine Taube, die auch ziemlich reden lernen und »Bergikgen", so gross als eine Amsel, grün mit rothem Schnabel, die in Schleifen gefangen werden und gern Saguwer (Palmsaft) trinken", Arten welche als solche freilich unauflösbar bleiben, aber immerhin beweisen, dass Letti mehr als eine Papageienart besitzt.

83. *Eos reticulata* (S. Müll.).

Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 20. — Meyer, Verhandl. zool. bot. Gesellsch. Wien, 1881, p. 771 (Babber).
Scl. Proc. Z. S. London, 1883, p. 51 (Timorlaut).
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 19 (Dammer).

Zwei alte- und ein junges Männchen von Babber (April, Mai) durch Schädler, ganz übereinstimmend mit unserem Typus (»Molukken" S. Müller, ohne genauen Fundort) und Exemplaren der Timorlaut-Gruppe, durch Riedel (Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 62). Sehr interessant ist der Nachweis der Art auf Dama.

Der junge Vogel (Cat. N° 7) zeigt an den Mantelfedern sehr schmale blaue Endsäume.

84. *Trichoglossus haematodes* (L.).

Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 49.
T. capistratus (Bechst.) Schleg. Revue Psittaci, 1874, p. 48 (Wetter).

Fünf Exemplare von Wetter durch Hoedt (1866), die mit solchen von Timor (S. Müller, 1829) übereinstimmen. Jüngere Vögel sind auf Kropf, Oberbrust, den unteren Flügeldecken und Achselfedern dunkelgelb; letztere Theile (untere Flügeldecken und Achselfedern) beim Weibchen (von Timor) und Männchen (von Wetter) orangeroth, beim Männchen (von Timor) lebhaft roth. Alte Männchen von Wetter haben die gelben Federn des Kropfes und der Oberbrust am Ende dunkel orangefarben gesäumt, daher etwas gewellt. Die Mantelfedern zeigen nur bei einem Exemplare von Wetter (Männchen, N° 9) verborgene gelbe Querflecke, hie und da in Orangeroth übergehend, bei den übrigen Exemplaren (von Wetter) fehlen diese gelben Querflecke ganz oder sind nur schwach angedeutet, wie dies bei jungen Vögeln von Timor der Fall ist. Hartert notirt (Nov. zool. V, 1898, p. 119) von (17) Exemplaren von Timor: »Brust gelb, mit einzelnen verborgenen orangerothen Flecken, untere Flügeldecken bei allen lebhaft roth"; die letzteren sind indess auch bei Timor-Vögeln zuweilen gelb oder orangeroth gefärbt und diese Verschiedenheiten [1]) jedenfalls vom Alter abhängig.

Die bei gewissen Trichoglossen-Arten bemerkbare Tendenz zum Variiren zeigt sich auch bei den vorliegenden Exemplaren von Wetter. Ein Männchen (N° 8) und ein Weibchen (N° 10) zeigen auf den blauen Kopfseiten einzelne gelbe oder orangerothe Federn, während bei einem Männchen (Var. N° 6) die ganzen Kopfseiten orangeroth und nur mit einigen dunkelblauen Federn gemischt sind.

T. haematodes ist bis jetzt nur von Timor, Wetter und Sumba nachgewiesen.

Al.	*caud.*	*culm.*	
141—152 mm.	107—125 mm.	20—21 mm.	Wetter (4 ♂).
150 »	121 »	20 »	» (1 ♀).
135—145 »	105—119 »	19 »	Timor (2 ♂).
130—142 »	90—107 »	18—19 »	» (3 ♀).
(144—154 »	im allgem.: 150—152 mm.		» : Hartert).
(150—156 »	—	—	Sumba: » : *fortis*).
(147 »	—	— »	» 1 ♀ »).

85. *Trichoglossus euteles* (Temm.).

Nanodes euteles Schleg. Revue Psitt., 1874, p. 50 (Wetter).
T. euteles Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 769 (Letti) und p. 772 (Babber).
Psitteuteles euteles Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 64. — Sharpe, Ann. & Mag. N. H. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 58 (Damma). — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 461 (Alor, Pantar, Lomblen).
P. euteles (Temm.) (? subsp.), ib. VII, 1900, p. 19 (Dammer).

Hoedt sandte die Art (1866) von Letti und Wetter ein, van Lansberge (1882) von Alor; Schädler's Sammlung enthält 3 Exemplare von Babber und zwei von Kisser (ein neuer Fundort).

---

[1]) Sie finden sich in gleicher Weise auch bei Exemplaren von Sumba: *Trichoglossus haematodes* Meyer (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 762), — Hartert, Nov. zool. III, 1896, p. 586 ("agree exactly with specimens from Timor"). *T. haematodes fortis*, subsp. nov. Hartert (ib. V, 1898, pp. 120 und 472 ("slightly larger bill, about 2—3 mm.").

Alle diese Exemplare stimmen ganz überein mit den Typen unseres Museums von Timor (Sal. Müller, 1829), auch in der hellen Schnabelfärbung (im Leben orangeroth, bei Bälgen zuweilen horngelb). Junge Vögel sind matter grün gefärbt als alte, zeigen aber ebenfalls hellgefärbte Schnäbel [1].

Nach Hartert sind die meisten Exemplare von Dama am Kopfe mehr grünlich gefärbt wie typische *T. euteles* (von Timor) und »dürften vielleicht subspecifisch abzusondern sein".

T. euteles hat unter allen Papageien der Timorgruppe die weiteste Verbreitung und findet sich auch auf Flores neben *T. Weberi* Büttik. (Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 44).

86. *Trichoglossus iris* (Temm.).

Neopsittacus iris Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 87.

Der Nachweis dieser bisher nur von Timor bekannten Art auf Wetter ist sehr interessant. Schädler sendet drei alte Vögel ein, die ganz mit unseren Typen von Timor (Sal. Müller, 1829) übereinstimmen. Ein altes Weibchen zeigt aber nur einige Scheitelfedern mit sehr schmalen bläulichen Endsäumen, so dass der Oberkopf fast einfarbig roth erscheint, wie bei *T. rubripileum* Salvad. (Cat. p. 88) von Ost-Timor. Hartert verzeichnet letztere Art aber auch von West-Timor (Nov. zool. V, 1898, p. 119; hier auch Beschreibung des jungen Vogels).

87. *Geoffroyus personatus* (Shaw).

Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 402.

Eclectus personatus, pt. Schleg. Psittaci, 1864, p. 42 (Nos 1—4). — id. *E. personatus aruensis* ib. p. 43 (»Arou" aber von Timor!) — id. *E. personatus* pt. Revue Psitt. 1874, p. 18 (Nos 1—8: Timor, Wetter, Flores).

Geoffroyus Jukerii Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 15 (Wetter).

---

1) Es ist daher vorläufig nur Vermuthung, wenn Hartert (l. c.) *T. alorensis* mit dunkelbraunem Schnabel, mit Bestimmtheit für den jungen *T. euteles* erklärt; die Typen unseres Museums sind jedenfalls alte Vögel, die auch sonst leichte Verschiedenheiten zeigen (s. Finsch, N. L. M. XX, 1899, p. 226).

Hoedt sandte die Art bereits 1866 von Wetter ein, durch Schädler erhalten wir von daher fünf weitere Exemplare.

Zwei alte Männchen (Cat. N°s 10 und 11) stimmen durchaus mit solchen von Timor überein, nur ist das Blau am Kopfe etwas lebhafter und zieht sich bei N° 10 im Nacken etwas tiefer herab. Oberschnabel roth, der untere dunkel hornfarben.

Bei einem jungen Männchen (N° 12) im Uebergangskleide sind Vorderkopf und Kopfseiten schmutzig gelblicholivenfarben, die Ohrgegend etwas dunkler und hier mit einigen rothen, blau gespitzten Federn gemischt; ein schmaler Stirnrand ist ebenfalls roth; Scheitel und Hinterhals sind kastanienolivenbraun, mit grüner Basis der Federn; der kastanienbraune Fleck auf den oberen Flügeldecken ist grösser als bei alten Männchen; Schnabel hell hornfarben, die Basis des Oberschnabels röthlich.

Ein junger Vogel (N° 13), als Männchen bezeichnet, ohne kastanienbraunen Flügelfleck, zeigt den Kopf von derselben dunkelgrünen Färbung wie die übrige Oberseite, aber die Federn welche die Stirn säumen sind bläulich angehaucht; die unteren Flügeldecken und Achselfedern von derselben lebhaft blauen Färbung wie bei alten Männchen. Oberschnabel dunkelbraun, Unterschnabel hell hornfarben. Ein in der Färbung vollkommen gleicher junger Vogel von Flores (N° 6) hat dagegen den Schnabel einfarbig röthlichbraun gefärbt.

Nach sorgfältiger Vergleichung der Exemplare von Wetter mit solchen unseres Museums von Timor, Flores und Sumbawa (im ganzen 15 Stück), kann ich mich dem Urtheile Büttikofer's betreffs der artlichen Zusammengehörigkeit nur anschliessen (s. N. L. M. VIII, 1886, p. 61). Weder Färbung noch Grösse bieten constante Kennzeichen zur Unterscheidung der folgenden Arten:

Geoffroyus floresianus Salvad.

Eclectus personatus part. Schleg. Psittaci, 1864, p. 42, Nos 1—4 [1])

---

[1]) „N° 5" angeblich von Flores (durch Wallace) gehört nicht zu *G. personatus*, sondern zu *G. rhodops* und stammt von Waigiu (s. Revue Psittaci, p. 21, N° 88).

(Flores). — ib. Revue Psitt. 1874, p. 18, N_{os} 5—8 (Flores). *Geoffroyus floresianus* Salvad. Cat. B. Br. Mus. XX, 1891, p. 406. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 44.

Von Flores.

Schlegel's Angabe, dass Flores-Exemplare durch dunklere blaue Färbung der unteren Flügeldecken von solchen von Timor abweichen, vermag ich an unseren Exemplaren nicht zu bestätigen, auch nicht die von Salvadori für *G. florensis* notirten Kennzeichen: »dark green like *G. rhodops*, the under wing-coverts and axillaries darker than in *G. personatus*, but of the same size." — Hartert bemerkt (l. c.) nur: »Not easily separable from *G. sumbavensis*, slightly shorter wings".

Geoffroyus sumbavensis Salvad.

Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 407. — Hartert, Nov. zool. III, 1896, p. 563 (Lombok and Sumbawa [1]), p. 596 (Lombok).

Von Sumbawa und Lombok.

Wir erhielten von Sumbawa schon 1882 durch van Lansberge Exemplare (♂ und ♀ ad.) die ich von solchen von Timor und Flores nicht zu unterscheiden vermag. Nach Salvadori: »Like *G. floresianus*, only a little larger". Hartert bemerkt von Lombok-Exemplaren: »agreeing in every respect with the types of *G. sumbavensis*" und: »Whether it will eventually be possible to keep *G. sumbavensis* distinct from *G. floresianus* seems somewhat doubtful".

Geoffroyus tjindanae Meyer.

G. Jukesii Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 762 (Sumba). *G. tjindanae*, ib. N. L. M. XIV, 1892, p. 267. — Hartert, Nov. zool. III, 1896, p. 587.

Von Sumba (Sandelholz-Insel).

Ich konnte leider keine Exemplare von dieser Insel untersuchen und muss mich daher mit folgenden Wiedergaben begnügen.

---

[1] In der Bearbeitung der von Doherty auf Sumbawa gesammelten Vögel (l. c. p. 572) fehlt diese Art und es wird nur *Trichoglossus Forsteni* Bp. aufgeführt.

»Yellowish green like *G. personatus*, but of larger size and the cap coming much lower down on the nape" (Meyer). — »Very difficult to separate from *G. sumbavensis*; rather darker green than the majority of Sumbawa-specimens; seems only to differ from *G. sumbavensis* in a very slightly longer wing and darker lilac bluish head, though that latter character is variable to a certain extent" (Hartert).

Die Verbreitung von *G. personatus* erstreckt sich demnach über einen grossen Theil der Kleinen-Sunda-Inseln: Lombok, Sumbawa, Flores, Sumba (oder Tjindano), Timor, Semao (Brit. Mus.) und Wetter. — Auffallend ist das Fehlen auf Alor.

Al. mm.	*caud.* mm.	*culm.* mm.	*alt. rostr.* mm.		
137—143	71—73	18—19	17—18	Wetter (2 ♂).	
139—142	73	18	18	» (2 ♂).	
137	68	17	16	» (1 jun.).	
»150	80	24	—	» ♀: Meyer".	
145	68—72	19—20	15—17	Timor (2 ♂).	
143	71	19	17	» (1 ♀).	
160—162	74—78	21	20	Flores (2 ♂).	
150	68	20	20	» (1 ♀).	
148	68	20	20	» (1 jun.).	
157	70	21	18	Sumbawa (1 ♂).	
154	71	20	19	» (1 ♀).	
»142—162	—	—	—	*personatus*: Büttikofer."	
»159—168	(meist 160—164)			Sumbawa. Hartert"	Nov. zool. III, p. 587.
»160—168	(» 160—165)			Lombok. » "	
»167—174	—	—	—	Sumba. » "	
»158—173	—	—	—	» Meyer "	1881.
»160—171	—	—	—	» » "	1892.

88. *Tanygnathus subaffinis* (Scl.).

Proc. Z. S. Lond. 1883, p. 53 (Tenimber).
Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 429.

Zwei alte Männchen von Babber (April 1898: Schädler), dieser bisher nur von der Timorlaut-Gruppe bekannten Art. [»Iris blassgelb": Schädler].

89. *Platycercus jonquillaceus* (Vieill.) 1817.

Platycercus vulneratus Schleg. Psittaci, 1864, p. 92 (Timor). id. Revue Psitt. 1874, p. 39 (Timor, Wetter).
Ptistes jonquillaceus Salvad. Cat. B. Br. M. XX, 1891, p. 483. — id. *P. wetterensis* Salvad. l. c. p. 484.

Hoedt sandte (1866) fünf Exemplare von Wetter ein; Schädler's Sammlung enthält vier weitere Exemplare von dieser Insel.

[»Iris gelb, Schnabel hellgelb, an der Basis hellroth": Schädler].

Nach Schlegel sind Exemplare von Wetter ein wenig kleiner, die oberen Flügeldecken zeigen weniger Roth und dasselbe Grün wie die Oberseite, ohne gelbgrünlichen Anflug.

Nach Vergleichung unserer schönen Serie (fünf Exemplare von Timor und neun von Wetter), sind die erwähnten Unterschiede nur auf Alter und Geschlecht zurückzuführen, aber durchaus nicht von specifischem Werthe. Zwei Männchen von Wetter (N°s 8 und 9) zeigen die oberen Flügeldecken gelb verwaschen, nur etwas schwächer als Exemplare von Timor, und unter den letzteren finden sich solche (als Weibchen bezeichnet) mit grünen oberen Flügeldecken. Ein jüngerer Vogel von Timor zeigt die äusseren Schwanzfedern am Basistheile der Innenfahne schwach roth gerandet.

Die Maasse ergeben keine durchgreifenden Unterschiede.

Al.	*caud.*	*culm.*	
185—188 mm.	155—162 mm.	20—21 mm.	Timor (3 ♂).
172—180 »	156—167 »	19 »	» (2 ♀).
163 »	127 »	17 »	» (1 jun.).
172—182 »	150—164 »	20 »	Wetter (4 ♂).
170—179 »	151—159 »	19—20 »	» (5 ♀).

90. *Ptilopus xanthogaster* (Wagl.) 1827.

Columba diademata Temm. Pl. col. 254 (1835)[1].
Ptilopus diadematus Schleg. Columbae, 1873, p. 11 (Letti).
P. xanthogaster Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 769 (Letti).

---

1) Temminck's Typus ist in unserem Museum nicht mehr mit Sicherheit nachzuweisen; im Text werden 3 Exemplare von »Celebes (voy. Reinwardt)" und 3 von Banda (voy. Müller und Macklot) erwähnt.

P. flavovirescens Meyer, Abh. Isis, 1884, p. 50 (Timorlaut).
P. xanthogaster Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 66 (Tenimber).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 91.
Sharpe, Ann. & Mag. N. H. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 58 (Damma).
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 21 (Dammer).

Schädler erweitert den Verbreitungskreis dieser Art durch Einsendung von Exemplaren von Kisser, Wetter und Babber. Die sieben Exemplare (darunter alte und junge Vögel) stimmen ganz mit unserer grossen Serie (38 Stück) überein von: Letti (Hoedt, 1866), Timorlaut (Riedel), Key und Koor (von Rosenberg, 1865, s. n. »*P. auriventris* Rosenb.) und Banda (Gross-Banda: S. Müller, 1828, Neira und Lonthair: Vorderman, 1898; Inseln Gunong Api und Ai: Hoedt, 1868).

Alte Vögel in beiden Geschlechtern sind ganz gleich gefärbt, variiren aber erheblich in der grauen Färbung des Kopfes und Halses, welche Theile (wie Kropf und Oberbrust) nur bei ganz alten Vögeln rein grau erscheinen; gewöhnlich ist der Hinterhals (wie Kropf und Oberbrust) mehr oder minder graulichgrün oder grünlich verwaschen. Junge Vögel sind am Kopfe und Halse grün, gegen den Stirnrand zu mehr oder weniger grünlichgrau, ohne gelben Zügelfleck und gelbes Band um die Kopfplatte.

Exemplare von Dama. stimmen ganz mit solchen von Banda und Key überein: Hartert (l. c.).

91. *Ptilopus Wallacei* Gray.

Meyer, Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 50 (Babber).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 129.

Durch Riedel auf Babber nachgewiesen; ausserdem von Timorlaut, Aru und Key bekannt.

92. *Ptilopus cinctus* (Knip & Temm.).

»Le Pigeon à cinturon noir des îles de l'Ocean indien" Temm. Cat. syst. 1807, p. 142, N° 470 et p. 249 (descr.)[1]).

---

[1]) Das hier beschriebene Exemplar des alten „Cabinet Temminck" ist im Museum nicht mehr vorhanden.

Columba cincta Knip & Temm. Pig. I, p. 58, Pl. 23 (1808—11).
Ptilopus cinctus Schleg. Columbae, 1873, p. 34 (Timor, Wetter). — Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 77.

Schädler sendet drei Exemplare von Wetter, woher das Museum schon 1866 eine schöne Reihe durch Hoedt erhielt.

[»Iris und Schnabel gelb, Füsse hellroth": Schädler].

Exemplare von Timor und Wetter zeigen keinerlei Unterschiede, ebenso sind beide Geschlechter im ausgefärbten Kleide ganz gleich gefärbt mit einfarbig schwarzen Rücken und Flügeln. Bei jungen Vögeln sind die Flügeldecken und hinteren Schwingen mehr oder minder dunkelgrün, mit bräunlichem Bronzescheine und mit sehr schmalen gelben Endsäumen. Ein junges Männchen im Uebergange (N° 9) ist auf dem Rücken grün mit einzelnen schwarzen Federn untermischt, das schwarze Brustquerband ist schmäler als bei alten Vögeln; Kropf und Brust sind zart gelblich angehaucht und mit äusserst schmalen und nur schwach angedeuteten graulichen Querlinien gewellt.

Bis jetzt nur von Timor und Wetter nachgewiesen.

93. *Ptilopus lettiensis* Schleg.

P. cinctus lettiensis Schleg. Ned. Tijdschr. v. Dierk. IV, 1871, p. 9 (Letti). — id. Columbae, 1873, p. 35.
P. lettiensis Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 770 (Luang). — id. Abh. Isis, 1884, p. 7 (Letti). — id. Zeitschr. f. ges. Ornith. 1884, p. 213 (Timorlaut). — Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 78. Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 21 (Dammer).

Hoedt sandte die Art zuerst (1866) von Letti ein; Schädler's Sammlung enthält vier Exemplare von Babber, woher die Art bisher nicht nachgewiesen war.

[»Iris bräunlichgelb, nackter Augenkreis gelb, Schnabel gelb; Füsse violet": Schädler].

Alte Vögel von Babber zeigen den schwarzen Basistheil der Schwanzfedern minder ausgedehnt wie Exemplare von Letti, der gelblichweisse Endtheil ist daher breiter und reicht auf den zwei mittelsten Federn bis zum Drittel der Basis; auch sind bei Babber-Exemplaren Bürzel und obere

Schwanzdecken etwas lichter olivengrün gefärbt; das Weiss am Kopfe, Halse und Brust ist zart gelblich angeflogen, variirt aber individuel. Alte Vögel sind in beiden Geschlechtern durchaus gleichgefärbt und zeigen die (15—17 mm. lange) Verschmälerung des Spitzentheiles der ersten Schwinge, welche jungen Vögeln noch fehlt. Letztere stimmen in der Färbung sehr mit jungen Vögeln von *P. cinctus* überein, unterscheiden sich aber sogleich durch das weisslichgraue Enddrittel der Schwanzfedern.

Meyer beschreibt einen jungen Vogel von Timorlaut (durch Riedel).

Al.	*caud.*	*culm.*	
170 mm.	118—120 mm.	15 mm.	Babber (3 ♂).
161 »	112 »	13 »	» (1 ♀).
169 »	120 »	14 »	Letti (1 ♂).
163 »	115 »	—	» (1 ♂).
159—162 »	102 »	— »	» (2 jun.).

Die Verbreitung dieser Art auf mehreren kleinen Inseln (Letti, Luang, Babber, Timorlaut und Dama) ist sehr merkwürdig, ebenso das Vorkommen einer sehr nahe verwandten Art (*P. Everetti* Rotsch. — Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 462) auf Alor und Pantar.

94. *Carpophaga concinna* Wall. 1865.

C. roseinucha part. Schleg. Ned. Tijdschr. v. Dierk. III, 1866, p. 197 (Ceramlaut und Sangi).
C. concinna Schleg. Columbae, 1873, p. 82.
Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 772 (Babber).
ib. Abhandl. Isis, 1884, pp. 7 und 51 (Dama).
Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 66 (Tenimber).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 186.
Sharpe, Ann. & Mag. N. H. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 58 (Damma).
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Drei alte Vögel von Babber (Schädler); hier bereits durch Riedel nachgewiesen.

[»Iris gelb, Schnabel schwarz, Füsse roth": Schädler].

Alte Vögel sind in beiden Geschlechtern ganz gleich gefärbt; auch das Weibchen zeigt den Nacken und Hinterhals zart weinfarben angehaucht; der übrige Hals, Kopf, die obere Mantelgegend und die Unterseite sind zart perlgrau. Die Exemplare von Babber stimmen durchaus mit solchen von Timorlaut, Aru, Sangi (v. Rosenberg) und Siao (Hoedt, 1865) überein; Exemplare von Ceramlaut (Goram) und den Key-Inseln sind unterseits meist heller, mehr graulichweiss, und deshalb von Hartert als Subspecies: »*C. concinna separata*" (Nov. zool. III, 1896, p. 180) unterschieden worden. Wie unsere Exemplare von Key zeigen, finden sich indess Uebergänge und manche Exemplare von daher sind unterseits fast so grau oder graulich gefärbt als Exemplare von den anderen Inseln (Aru u. s. w.).

Al.		*caud.*			
279—280	mm.	173—176	mm.	♂	Babber.
276	»	171	»	♀	»
250	»	155	»		Timorlaut.
253	»	162	»		Aru.
280	»	167	»		Sangi.
264—286	»	158—170	»		Klein-Key.
280—285	»	170	»		Gross-Key.
277—284	»	157	»		Goram.

95. *Carpophaga rosacea* (Temm.).

Schleg. Columbae, 1873, p. 88 (Wetter, Kisser, Letti).
Meyer, Zeitschr. f. ges. Orn. I, 1884, p. 194 (Timorlaut).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 198.
Sharpe, Ann. & Mag. N. H. vol. 14 (ser. 6), 1894, p. 58 (Damma).
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 463 (Alor, Pantar). — id. ib. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Hoedt sandte diese Art bereits 1866 von Wetter, Kisser und Letti ein; Schädler's Sammlung enthält weitere Exemplare von den beiden erstgenannten Inseln, ausserdem von Babber, von woher die Art bisher nicht bekannt war.

Alte Vögel sind in beiden Geschlechtern gleichgefärbt, indess variirt der weinfarbene Ton am Kopfe, auf Brust und Unterseite individuel sehr erheblich. So sind gewisse Exemplare von Wetter (Cat. N°s 5 und 6), Kisser (N° 10), und Letti (N° 14) am Kopfe bräunlich-weinfarben, am dunkelsten am Hinterkopfe, der Unterleib ist dunkel graulichweinfarben, der Hinterhals dunkelgrau, Rücken und Flügel sind dunkler mit kupfrigem Scheine. Fast genau damit übereinstimmend sind alte Vögel von Alor (N°s 25 und 26) und ein altes Männchen von Gross-Key (N° 20). Andere Exemplare von Key (N°s 18 und 19), Celebes (Macassar: Teijsmann) und Halmahera (Dr. Bernstein, 1862) stimmen durchaus mit Exemplaren von Timor (Sal. Müller, 1824) überein.

Junge Vögel sind am Kopfe, Halse und der Unterseite grau, ohne weinfarbenen Anflug, und zeigen zuweilen die Schwingen und deren Deckfedern mit schmalen blassisabellfarbenen Endsäumen. Wir besitzen solche Exemplare von Letti (N° 16) und ganz übereinstimmend von Flores (N° 4: Semmelink), letzteres von Schlegel als »adulte" beschrieben (Ned. Tijdschr. v. Dierk. III, 1865, p. 201).

C. rosacea ist ausserdem nachgewiesen von Timorlaut (Riedel), Djampea (Everett), Satonda bei Sumbawa (Doherty) und den Kangean-Inseln (Vorderman), hat also eine sehr weite Verbreitung.

Die Grösse variirt sehr erheblich:

Al.	*caud.*		
233—244 mm.	138—150 mm.	Timor	(3 Expl.).
230 »	138 »	Flores	(1 »).
226—243 »	139—150 »	Wetter	(8 »).
216 »	124 »	» (juv.)	(1 »).
227—246 »	140—155 »	Kisser	(5 »).
230—246 »	133—143 »	Letti	(4 »).
243 »	146 »	Babber	(1 »).
238—250 »	143—145 »	Klein-Key	(4 »).
250 »	145 »	Gross-Key	(1 »).
218—240 »	131—142 »	Macassar	(4 »).
224—235 »	131—142 »	Halmahera	(4 »).

96. *Columba metallica* Temm.

Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 312.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Zwei alte Männchen von Babber, und ein junger Vogel von Wetter (Schädler), beides neue Localitäten für diese bisher nur von Timor bekannten Art, welche erst ganz neuerdings auch von Dama nachgewiesen wurde.

[Alt: »Iris gelb, Schnabel carminroth mit weisser Spitzenhälfte; jung: Iris gelb, Schnabel und Füsse roth": Schädler].

Die alten Vögel von Babber weichen etwas von unserem typischen Exemplare der Art von Timor (Sal. Müller, 1829) ab und zwar in Folgendem: der Bauch und die unteren Schwanzdecken sind dunkler, fast schwarz; Kinn und Kehle sind nicht purpurviolet, sondern zeigen einen deutlichen hellgrauen Mittel-Längsstreif, in derselben Weise wie *C. griseigularis* (Wald.) sich dadurch von *C. luzonica* Schl. unterscheidet. Aus Mangel an Material vermag ich nicht zu entscheiden, ob die genannten Unterschiede für die Exemplare von Babber von specifischem Werthe sind. Nach Hartert stimmen Exemplare von Dama ganz mit solchen von Timor überein.

Der junge Vogel (von Wetter) ist am Kopfe, Halse, Kropf und Brust düster chocoladebraun; einzelne Federn (am Halse) zeigen purpurviolette Endsäume, die an einzelnen Kropffedern ins Metallgrüne scheinen, wie die Endsäume der Federn des Rückens und der Flügeldecken. Ganz ähnliche Färbungsverschiedenheiten und die bedeutend geringere Grösse zeigen übrigens auch junge Vögel von *C. janthina* Temm. (von Japan).

Al.	*caud.*	*culm.*	*metallica.*
245 mm.	150 mm.	21 mm.	Ad. Timor.
215 »	135 »	24 »	jun. Wetter.
240—247 »	151—153 »	20 »	Ad. Babber.
250 »	170 »	19 »	Ad. *janthina.*
218 »	143 »	18 »	jun. »

97. *Turacoena modesta* (Temm.).

Macropygia modesta Schleg. Columbae, 1873, p. 107 (Wetter).
Turacoena modesta Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 334.

Schädler schickt einen jungen Vogel von Wetter, von woher Hoedt alte Vögel schon 1866 einsandte. Letztere stimmen ganz mit unseren typischen Exemplaren von Timor (Sal. Müller, 1829) überein. Der junge Vogel ähnelt dem alten, zeigt aber an den Federn des Kropfes und der Brust schmale rostfahle Endsäume.

Bisher nur von Timor und Wetter nachgewiesen.

Al.	*caud.*	*culm.*	
190—198 mm.	167—185 mm.	17—20 mm.	Timor (4 Expl.).
193—200 »	162—178 »	18—21 »	Wetter (4 »).

98. *Macropygia magna* Wall. 1863.

Schleg. Columbae, 1873, p. 108 (Wetter, Letti).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 342.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 463 (Alor).

Hoedt sandte die Art schon 1866 von Wetter und Letti ein, van Lansberge 1880 von Alor. Schädler's Sammlung enthält zwei Exemplare von Wetter. Ausserdem nur noch von Timor bekannt.

[»Iris hellbraun, Schnabel hellbraun, Füsse röthlichbraun": Schädler].

Al.	*caud.*	
196 mm.	198 mm.	Wetter (♂).
180 »	202 »	» (♀).
190—196 »	200—210 »	Alor.
190—194 »	210—216 »	Letti.

Eine naheverwandte Art ist *M. timorlaoënsis* Meyer (Zeitschr. f. ges. Orn. 1884, p. 214) von Timorlaut.

99. *Turtur tigrinus* (Temm.).

Schleg. Columbae, 1873, p. 128 (Kisser, Wetter, Letti).
Spilopelia tigrina Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 769 (Wetter) und p. 772 (Dawelor).
Turtur tigrinus Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 440.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 463 (Alor).

In den Südwest-Inseln zuerst (1866) durch Hoedt von Letti, Kisser und Wetter nachgewiesen, von letzteren beiden Inseln sendet Schädler sechs Exemplare (♂ und ♀ ad.). Von Dawelor durch Riedel.

[»Iris bräunlichweiss, Schnabel schwarz, Füsse roth": Schädler].

In unserem Museum ist die Art ausserdem von folgenden Localitäten vertreten: Alor, Timor, Flores, Sumbawa, Lombok, Kangean-Inseln, Java, Borneo, Banka, Sumatra, Celebes, Amboina, Ternate und Halmahera.

100. *Geopelia Maugei* (Temm.).

Schleg. Columbae, 1873, p. 132 (Letti, Wetter).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 461.
G. maugeus Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 463 (Alor, Pantar).

Von Letti und Wetter durch Hoedt (1866), durch Schädler von letzterer Insel und von Kisser und Babber; die beiden letzten Inseln sind neue Fundorte.

[»Iris weiss, nackter Augenring gelb, Schnabel dunkel bleifarben, Füsse purpurroth": Schädler].

Kein Unterschied mit Exemplaren von Sumbawa, Flores, Timor, Timorlaut und den Key-Inseln.

101. *Geopelia striata* (L.).

Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, p. 772 (Babber, Dawelor).
Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 458.

Nach Meyer durch Riedel von Babber und Dawelor.

102. *Chalcophaps chrysochlora* (Wagl.).

C. indica part. (Nos 88—107) Schleg. Columbae, 1873, p. 149 (Wetter, Letti).
Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 67 (Tenimber).
C. chrysochlora Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 511. — Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Von Letti und Wetter schon 1866 durch Hoedt eingesandt, von letzterer Insel, sowie von Kisser und Babber, durch Schädler; letztere beiden Inseln sind neue Fundorte für diese weit verbreitete Art.

Exemplare von den obigen Localitäten stimmen ganz mit solchen von Timor, Tenimber, Banda, Key und Neu-Guinea überein.

Von Alor verzeichnet Hartert *C. indica* (Nov. zool. V, 1898, p. 463).

Alopecoenas Finsch.

In Sharpe: Hand-List of Birds, I, 1899, p. 90 (nom. nud.).

Leptoptila part. Schleg. Ned. Tijdschr. v. Dierk. IV, 1871, p. 27. — id. Cat. Columbae, 1873, p. 158.

Zunächst mit *Phlegoenas* Reichb. verwandt, aber mit längerem, stärker abgerundeten Schwanz, kürzeren Tarsen und ganz besonders durch die am Endtheile stark verschmälerte erste Handschwinge (s. Tafel 5, Fig. 3) leicht zu unterscheiden; nur in der letzteren Eigenthümlichkeit mit der amerikanischen Gattung *Leptoptila* Sws. übereinstimmend.

Der verschmälerte Endtheil der ersten Handschwinge ist beim Männchen [1]) 35 mm., beim Weibchen 30 mm. lang. Bei letzterem ist die 3te Schwinge am längsten, 4te und 2te wenig kürzer, die erste mässig verkürzt und so lang als die 6te. Da beim Männchen einige der ersten Schwingen noch nicht völlig ausgewachsen sind, lassen sich keine sicheren Angaben machen. Die Handschwingen überragen übrigens die des Armes beträchtlich; der vorragende Theil der Flügelspitze beträgt beim Weibchen ca. ein Drittel der übrigen Flügellänge, beim Männchen viel weniger. Die Schwingen sind am Ende stumpf abgerundet.

Der Schwanz ist stark abgerundet und besteht (wie bei *Phlegoenas*) aus 14 Federn (von denen aber beim Männchen nur 11, beim Weibchen 12 vorhanden sind).

Die Füsse sind kräftig, der Lauf ist vorn mit 6 Schildern bedeckt und kürzer als die Mittelzehe (mit Nagel); bei *Phlegoenas* ist der Lauf länger als die Mittelzehe.

Bis jetzt nur in der folgenden Art von Wetter bekannt:

103. *Alopecoenas Hoedti* (Schleg.).

Leptoptila Hoedtii Schleg. Ned. Tijdschr. v. Dierk. IV, 1871, p. 30. — id. Cat. Columbae, 1873, p. 163.
Phlegoenas (?) *hoedti* Salvad. Cat. B. Br. M. XXI, 1893, p. 592.
Alopecoenas hoedti Sharpe, Hand-List, I, 1899, p. 90.

Tafel 5 (♂ und ♀).

Altes Männchen. Oberkopf und Nacken licht aschgrau,

---

1) Schlegel erwähnt von diesem: „première remige de l'aile gauche très fortement, de l'aile droite presque insensiblement rétrécie", beschreibt in letzterem Satze aber die „zweite Schwinge", da dem Exemplare rechts die erste Schwinge fehlt.

gegen die Stirn zu etwas heller, ebenso an den Kopfseiten; auf Kinn und der Oberkehle noch heller und allmählig in ein grauliches Weiss übergehend, übrige Kehle, Kropf und Oberbrust weiss, schwach isabellfarben angehaucht, an den Kropf- und Halsseiten allmählig in einen dunkleren, zart isabellweinfarbenen Ton übergehend; Oberseite und Flügel rostrothbraun, unter gewissem Licht mit einem kupfrigen Purpurscheine, die kleinen Deckfedern am Buge sind glänzend amethystfarben und bilden hier einen grösseren etwas metallisch scheinenden Fleck; die Handschwingen sind zimmtrothbraun, mit scharf abgesetztem dunkelbraunen Spitzentheil, an der Aussenfahne neben dem Schafte dunkelbraun gesäumt; an den Armschwingen ist das Zimmtrothbraun mehr auf die Basis der Innenfahne beschränkt und geht allmählig in das matt dunkelbraune Ende über, die Aussenfahne ist braun, welche Färbung auf den hinteren Schwingen allmählig in das Rothbraun der Oberseite übergeht; Schwingen von unten hell zimmtroth, an der Spitze ins Mattbräunliche; Unterseite, scharf abgesetzt von der weissen Oberbrust, dunkel schieferfarben, von der gleichen Färbung wie die unteren Flügel- und Schwanzdecken; die längsten oberen Schwanzdecken ziehen ins Dunkelbraune; mittelste Schwanzfedern schieferschwarz, am Rande der Aussenfahne matt rothbraun verwaschen, die seitlichen Schwanzfedern sind schwärzlich schiefergrau, mit breiter schwarzer Querbinde vor dem Ende, die sich aber nur auf den 3 äusseren Federn scharf markirt. Schwanzfedern von unten schieferschwarz, mit Andeutungen einer breiten dunkleren Querbinde auf den äusseren Federn. Schnabel hornschwarz, Beine röthlichbraun (im Leben wahrscheinlich roth).

Altes Weibchen. Kopf, Hals und die obere Mantelgegend dunkel zimmtroth, etwas lichter an Kopf- und Halsseiten, Kinn, Kehle, Kropf und Oberbrust; übrige Unterseite rostolivenbräunlich, die unteren Flügeldecken düster- die längsten unteren Schwanzdecken lebhafter rostzimmtroth; Mantel und übrige Oberseite, nebst oberen Flügeldecken und den hinteren Armschwingen olivenbraun, mit schwachem grünlichen Metallscheine; Schwingen wie beim Männchen, aber an der Aussenfahne deutlicher rostzimmtroth und die Handdecken von derselben Färbung; Schwanz dunkel rostzimmtroth, die drei äussersten Federn vor dem Ende der Innenfahne mit verwaschenem dunkelbraunen Randfleck, der von unten gesehen nahezu eine verwaschene Querbinde bildet und sich noch auf der 4ten Feder als Randfleck zeigt.

Al.	*caud.* (*interm.*).	*ext.*	*culm.*	*tars.*	*dig. med.*	
160 mm.;	115 mm.;	95 mm.;	20 mm.;	29 mm.;	33 mm.	♂.
150 »	110 »	85 »	17 »	28 »	32 »	♀.

Wetter; eine der schönsten Entdeckungen Hoedt's (1866). Die beiden Exemplare unseres Museums scheinen noch immer die einzigen bekannten.

GALLINAE.

Wildhühner (*Gallus furcatus* Temm.) und *Turnix*-Arten (bisher in 2 Arten: *T. maculosus* Temm. und *T. Powellii* Guillemard) von den Kleinen-Sunda-Inseln (östlich bis Alor) nachgewiesen, dürften auch auf den Südwest-Inseln zu erwarten sein.

104. *Synoicus Raalteni* (S. Müller).

O. Grant, Cat. B. Br. M. XXII, 1893, p. 249.
Hartert, Nov. zool. V, 1898, p. 464 (Alor).

Ein altes Männchen von Kisser (Schädler), woher die Art bisher nicht bekannt war, das ganz mit den Typen unseres Museums von Timor (S. Müller, 1829) übereinstimmt.

Ausserdem von: Semao, Alor, Sumba, Flores, Sumbawa und Lombok nachgewiesen.

105. *Megapodius Duperreyi* Lesson (1826).

M. rubripes Temm. Pl. col. 411 (1826).
M. Duperreyi Schleg. Megapodii, 1880, p. 57 (Wetter).
O. Grant, Cat. B. Br. M. XXII, 1893, p. 454.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Schädler sendet ein altes Männchen und drei flügge Junge von Wetter (wo Hoedt die Art schon 1866 sammelte) und drei alte Vögel von Babber, ein neuer Fundort für diese Art, die neuerdings auch auf Dama nachgewiesen wurde.

[»Iris röthlichbraun, Schnabel gelb, Füsse röthlichbraun, die durchscheinende Haut der spärlich befiederten Kopfseiten, des Kinns und der Kehle roth": Schädler]. Kühn notirt von Exemplaren von Dama »bill dirty yellow, feet yellowish vermilion". Bei Bälgen ist der Schnabel hell hornfarben, die Basis des Oberschnabels mehr oder weniger dunkel getrübt, Läufe und Zehen sind gelblich oder hellbraun, letztere gegen die Kralle zu mehr oder weniger in Dunkelbraun übergehend, die Krallen sind hornschwarz. Ganz dieselbe Färbung ergab sich nach Entfernung des Anstrichs mit rother Ölfarbe bei dem typischen Exemplare von »*M. rubripes* Temm." [1]. Schlegel's Localitätsangabe »Lombok" ist für dieses Exemplar durchaus unsicher, denn Temminck nennt keinen Fundort, sondern bemerkt nur: »rapportés par M. Reinwardt de ses voyages dans l'Archipel des Indes".

Die Exemplare von Wetter und Babber stimmen durchaus mit solchen von Sumba und Flores überein; die Grösse variirt aber recht erheblich, wie die nachfolgenden Messungen zeigen:

Al.	232—246	mm.	♂, Babber.
»	227	»	♀, » .
»	220	»	♂, Wetter.
»	237	»	Sumba.
»	221	»	Flores.

Das Fehlen dieser, wie überhaupt einer *Megapodius*-Art auf Timor ist sehr merkwürdig, nicht weniger die weite Verbreitung von *M. Duperreyi* (Lombok, Sumba, Flores, Celebes mit den Inseln Salayer, Bonerate und Djampea, Kangean-Inseln, Key, Aru, Salawatti, Neu-Guinea, Inseln der Torresstrasse, Nord-Australien (mit Queensland). Auf dem nahegelegenen Timorlaut durch eine eigene Art (*M. tenimberensis* Scl. Proc. Z. S. 1883, p. 57) vertreten.

---

[1] Bei dem typischen Exemplare von »*Nisus erythropus* Temm." erwiesen sich das Roth der Füsse und Wachshaut ebenfalls nur als Ölfarbenanstrich und diese Theile in natürlicher Färbung als gelb oder orange. *Accipiter Zenkeri* Rchw. (Monatsber. II, 1894, p. 125) fällt daher mit obiger Art zusammen.

RALLIDAE.

Aus dieser Familie sind bisher nur die zwei folgenden Arten auf den Südwest-Inseln nachgewiesen worden. Man darf daher mit ziemlicher Sicherheit den Nachweis weiterer Arten erwarten (wie z. B. *Hypotaenidia philippinensis* (L.), *Amaurornis moluccana* Wall., *Poliolimnas cinereus* (Vieill.), vielleicht einer *Porphyrio*-Art).

106. *Rallina tricolor* Gray.

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIII, 1894, p. 79.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Nach Hartert dürfte das einzige von Dama erhaltene Exemplar (ein ♀) wegen der geringeren Grösse vielleicht zu einer besonderen Subspecies gehören.

107. *Amaurornis phoenicura* (Forster).

Gallinula phoenicura et *G. leucomelaena* (S. Müll.) Schleg. Ralli, 1865, pp. 41 et 42 (Timor).
Amaurornis phoenicura Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIII, 1894, p. 156.
A. phoenicurus (? *leucomelaena*) Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Drei Exemplare von Wetter (Schädler), einer neuen Localität für diese Art.

[»Iris hellbraun, Schnabel hellgrün, der Oberschnabel an der Basis roth; Füsse dunkelgelb": Schädler].

Die Exemplare sind als Männchen bezeichnet, aber noch jüngere Vögel mit dunklem Vorderkopf und Zügeln, die bei einem Exemplare indess bereits mit weissen Federn gemischt sind.

LIMICOLAE.

Aus dieser Ordnung werden weitere Forschungen auf den Südwest-Inseln noch eine ganze Menge Arten nachweisen, die bis jetzt nur übersehen wurden. So namentlich aus der Fam. *Charadriidae*, voraussichtlich auch *Orthoramphus magnirostris* (Vieill.), der auf dem nahen Timorlaut nachgewiesen wurde, wie *Gallinago megala* Swinh. auf Alor. Schon Barchewitz erwähnt von Letti »Wasser-Schneppen"!

108. *Lobivanellus miles* (Bodd.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 140.
Scl. Proc. Z. S. Lond. 1883, p. 52 (Timorlaut).

Der Vogel, welchen Barchewitz (1751) von Letti mit den Worten beschreibt »eine Art Cibitten, die haben auf beiden Seiten des Kopfes goldgelbe, zwei Zoll lange Läppgens herunter hangen; es kam mir vor als wenn dieses die Ohren (!) wären", darf unbedenklich auf diese weit über die papuanisch- und australische Region verbreitete Art bezogen werden.

109. *Squatarola subtridactyla* (Hasselquist).

Tringa subtridactyla Hasselquist, Iter. Palästina, 1757, p. 397 (descr. opt. hiem.).
Squatarola helvetica (L. 1766) Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 182.

Ein Weibchen im Winterkleide (6 Januar) von Kisser (Schädler); bisher nicht von hier nachgewiesen.

110. *Charadrius fulvus* Gml.

Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).
Ch. dominicus (P. L. S. Müll.) Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 195.

Dama: Kühn.

111. *Ochthodromus Geoffroyi* (Wagl.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 217.

Ein Weibchen im Winterkleide (December) von Kisser (Schädler); neu für diese Insel.

112. *Himantopus leucocephalus* Gould.

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 317.

Ein altes Weibchen von Kisser (December) durch Schädler; einer neuen Localität für diese Art.

[»Iris blutroth, Schnabel schwarz, Füsse blassroth": Schädler].

113. *Numenius variegatus* (Scop.).

N. phaeopus (L.) Subsp. α. *N. variegatus* Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 361.
N. phaeopus variegatus Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 22 (Dammer).

Dama: Kühn.

114. *Limosa novaezealandiae* Gray.

L. lapponica (L.) Subsp. α. *L. novae zealandiae* Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 377.
L. lapponica novaezealandiae Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Dama: Kühn.

115. *Heteractitis brevipes* (Vieill.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 449.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Dama: Kühn.

116. *Tringoides hypoleucus* (L.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 456.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Schädler's Sammlung enthält zwei Exemplare von Kisser (7 und 16 Januar), zwei von Wetter (10 Februar und 14 März) und eins von Babber (6 Mai), alle im Winterkleide; bisher nicht von diesen Localitäten notirt.

117. *Glottis nebularius* (Gunner).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 481.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Dama: Kühn.

118. *Tringa crassirostris* Temm. & Schl.

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXIV, 1896, p. 600.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Dama: Kühn.

ARDEIDAE.

Bis jetzt sind nur die nachfolgenden vier Reiherarten auf den Südwest-Inseln nachgewiesen worden. Ohne Zweifel kommen hier aber noch weitere Arten vor, unter denen die folgenden als ziemlich wahrscheinlich erwartet werden dürfen: *Ardea sumatrana* Raffl., *Notophoyx novae-hollandiae* (Lath.), *Garzetta nigripes* (Temm.), *Butorides stagnatilis* Gould und *Ardetta cinnamomea* (Gml.). *Notophoyx picata* Gould ist auf Timorlaut nachgewiesen (Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 67. = *aruensis* Gray = *Lansbergi* Schl. von Celebes).

Barchewitz erwähnt von Letti (1714—20) auch »eine Art Störche, aber nicht halb so gross als europäische”, wahrscheinlich: *Dissura episcopus* (Bodd.).

119. *Herodias alba* (L.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXVI, 1898, p. 90.
H. timoriensis Sharpe, ib. pp. 99 und 270.

Ein altes Weibchen von Wetter (Februar), von woher die Art bisher nicht bekannt war.

[»Iris gelb, Oberschnabel gelb mit schwarzer Spitze, Unterschnabel dunkel hornfarben, nackter Theil der Tibia hellhornfarben, Lauf und Zehen schwarz”: Schädler].

Al.	*culm.*	*tib.*	*tars.*	*dig. med.*
375 mm.;	120 mm.;	95 mm.;	164 mm.;	112 mm.

Die von Sharpe für *H. timoriensis* angegebenen Artunterschiede: »kürzere Rückenfedern, welche den Schwanz kaum überragen und gelbe Schnabelfärbung im Sommer wie Winter”, erweisen sich schon an dem vorliegenden Exemplare als unzutreffend. Die Rückenfedern desselben überragen den Schwanz sehr bedeutend und der Schnabel ist nur zum

Theile gelb gefärbt, ganz so wie bei manchen Exemplaren von anderen Localitäten. Bekanntlich variirt die Schnabelfärbung bei *H. alba* nach Alter und Jahreszeit von Gelb bis Schwarz (s. Finsch & Hartl. Vögel Ost-Afr. 1870, p. 683).

120. *Demiegretta sacra* (Gml.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXVI, 1898, p. 137.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Schädler sendet die Art von Kisser und Babber, woher dieselbe bisher nicht bekannt war. Zwei weisse Exemplare (als ♂ und ♀ bezeichnet) sind jüngere Vögel, zwei schieferfarbene (mit Andeutung eines weissen Längstreifes auf der Kehlmitte), ebenfalls ♂ und ♀, sind alte Vögel.

121. *Nycticorax caledonicus* (Gml.).

Meyer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1881, 770 (Luang).
Sharpe, Cat. B. Br. M. XXVI, 1898, p. 159.

Bisher noch nicht von Kisser nachgewiesen, von woher Schädler zwei alte Weibchen einsendet.

[»Iris gelb, Schnabel schwarz, mit grünem Streif längs dem Unterschnabel, Beine gelb": Schädler].

Die Exemplare stimmen ganz mit solchen von Timor (Sal. Müller, 1829) überein. Dem einen fehlen die schmalen, verlängerten Nackenfedern, die beim anderen 110 mm. lang sind und eine schwarze Spitze zeigen.

122. *Bubulcus coromandus* (Bodd.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. XXVI, 1898, p. 217.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Dama: Kühn.

NATATORES.

Wasservögel im weitesten Sinn, sind bis jetzt nur in einer Art Tölpel (*Sula sula*) auf den Südwest-Inseln bekannt geworden, dürften aber jedenfalls in noch anderen Arten hier vorkommen. So gedenkt schon Barchewitz von Letti

»wilde Enten und Pelicanen oder Kropff-Gänse". Bezüglich der Letzteren würde es sich nur um *Pelecanus conspicillatus* Temm. handeln können, dessen gelegentliches Vorkommen allerdings sehr zweifelhaft, aber immerhin möglich ist. Dagegen werden weitere Untersuchungen jedenfalls Enten nachweisen, von welchen die benachbarten Inseln (Timor und Timorlaut) folgende Arten besitzen: *Dendrocygna arcuata* (Cuv.), *D. guttata* Schl., *Tadorna radjah* (Garn.), *superciliosa* Gml. und *Nettion gibberifrons* (S. Müll.).

Mit Sicherheit ist auch der Nachweis von Vertretern der Gattungen *Phalacrocorax, Phaëton, Fregata* und *Podicipes* (also z. B. *P. tricolor* Gray) zu erwarten. *Fregata minor* und *Tadorna radjah* kennen wir bereits von Timorlaut (Büttik. N. L. M. VIII, 1886, p. 68).

123. *Sula sula* (L.).

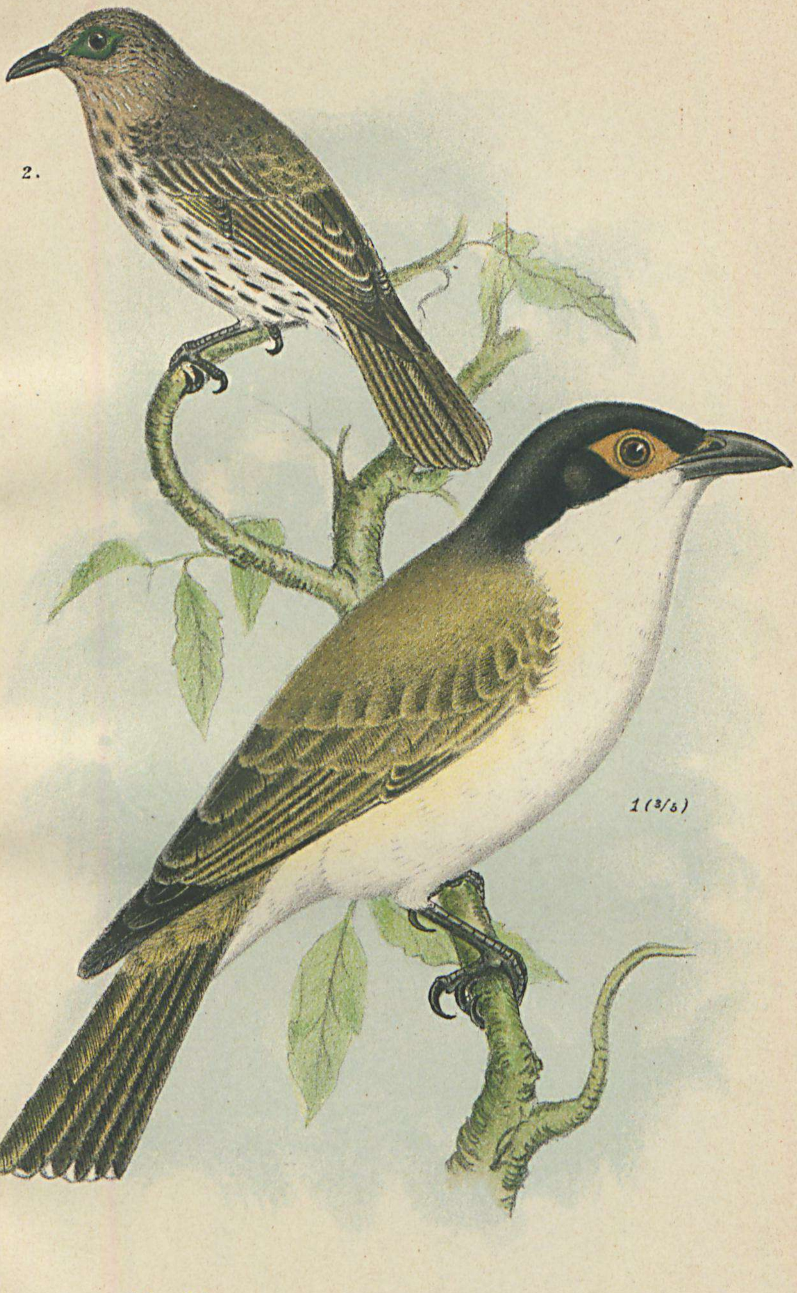
Sharpe, Cat. B. Br. M. XXVI, 1898, p. 436.
Hartert, Nov. zool. VII, 1900, p. 23 (Dammer).

Dama; Kühn.

Leidener Museum, 1 Februar 1901.

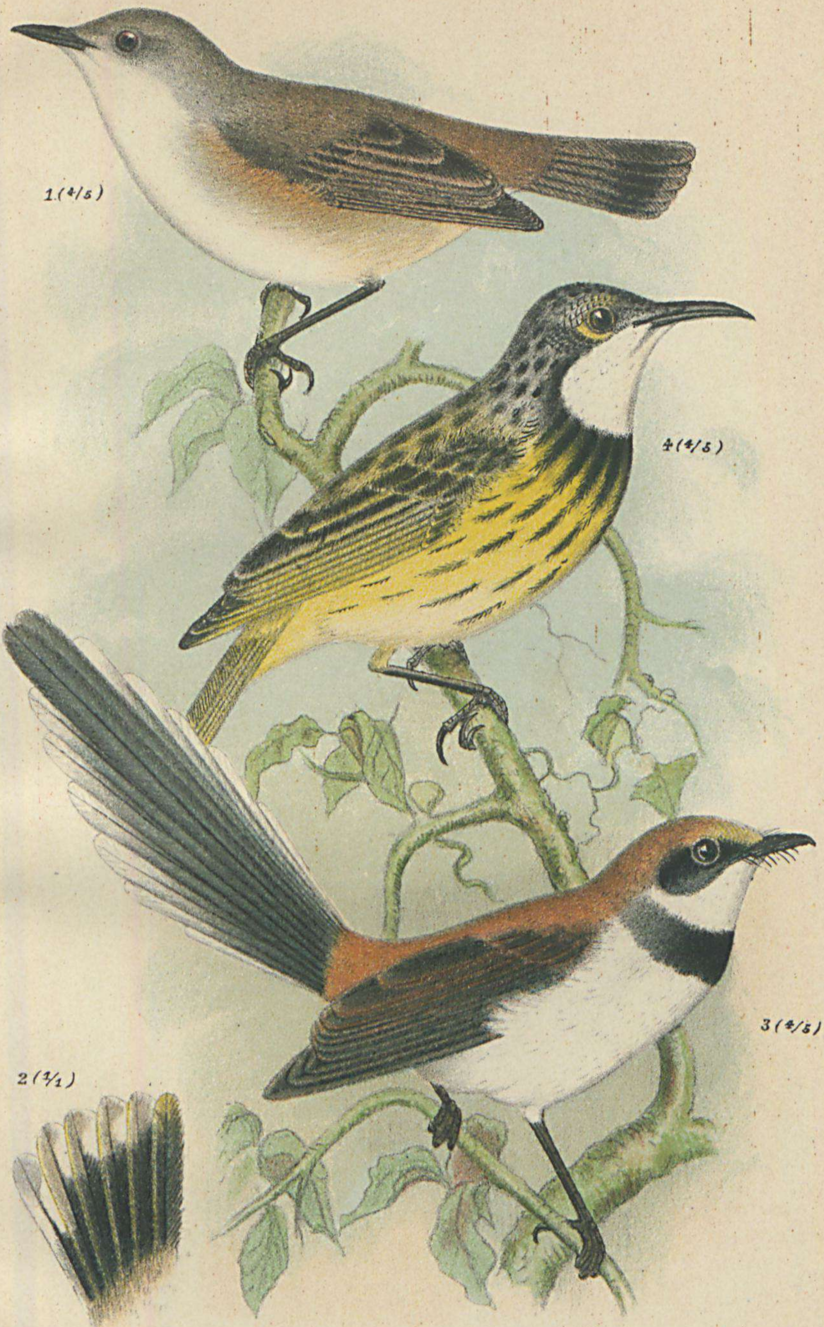
VERZEICHNISS DER ABBILDUNGEN.

Tafel 3, Fig. 1 (3/5) *Sphecotheres hypoleucus* Finsch. ♂. Wetter.
» » » 2 » » ♀.
» 4, » 1 (4/5) *Gerygone kisserensis* Finsch. ♂. Kisser.
» » » 2 (1/1) » *wetterensis* Finsch. (♂, Schwanz). Wetter.
» » » 3 (4/5) *Rhipidura Reichenowi* Finsch. ♂. Babber.
» » » 4 (4/5) *Stigmatops notabilis* Finsch. ♂. Wetter.
» 5, » 1 (1/2) *Alopecoenas Hoedti* (Schl.). ♂. »
» » » 2 » » ♀. »
» » » 3 (1/2) » » (erste Handschwinge links).



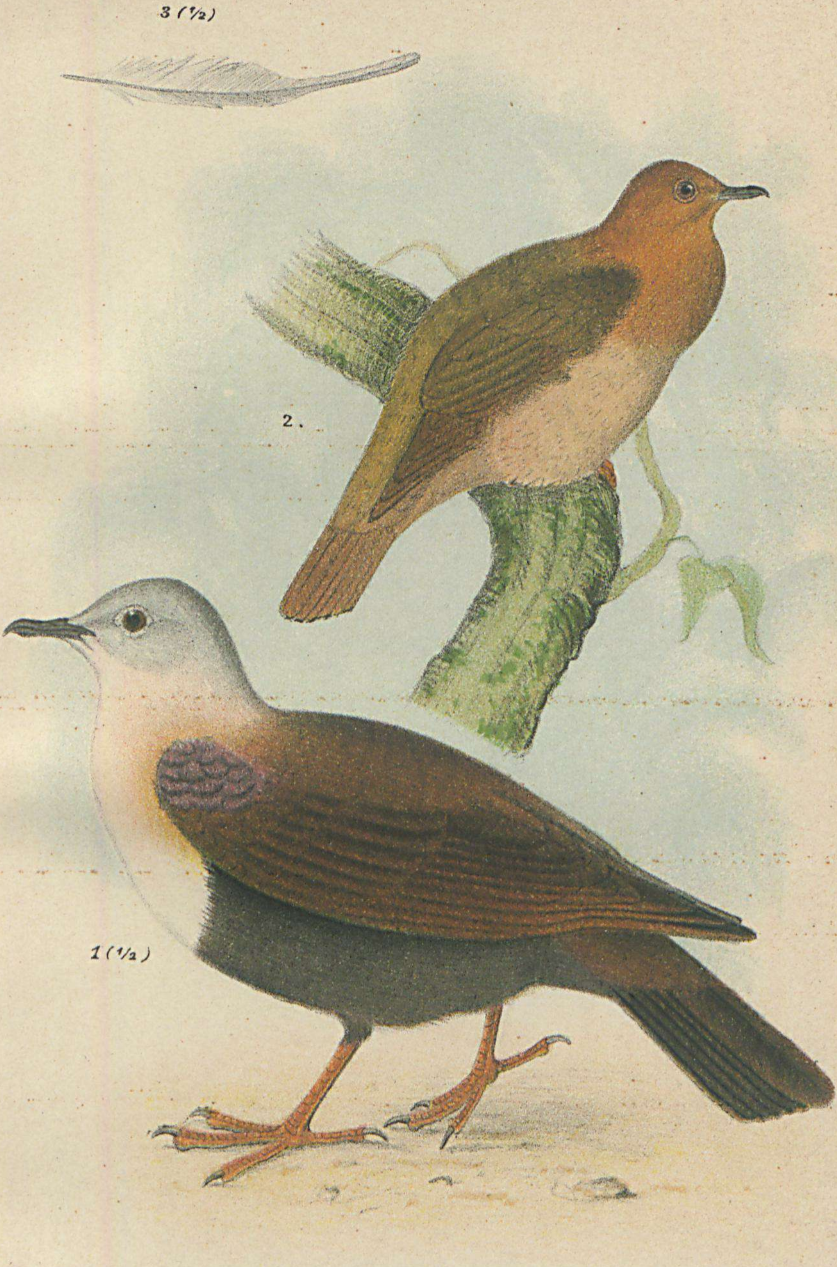
T. Meissner del. et lith. P. W. M. Trap impr.

Sphecotheres hypoleucus (*Finsch.*) 1 ♂, 2 ♀.



T. Meissner del et lith. P. W. M. Trap impr.

1. Gerygone kisserensis (*Finsch.*) — 2. G. wetterensis (*Finsch.*)
3. Rhipidura Reichenowi (*Finsch.*) — 4. Stigmatops notabilis (*Finsch.*)



T. Meissner del. et lith. P. W. M. Trap impr.

Alopecoenas Hoedti (*Schl.*) 1 ♂, 2 ♀.